

Français en Suisse –  
apprendre, enseigner, évaluer  
Italiano in Svizzera –  
imparare, insegnare, valutare  
Deutsch in der Schweiz –  
lernen, lehren, beurteilen

fide-Test

## **Testhandbuch**

Juli 2023

fide   
Test

031 351 12 12  
info@fide-info.ch  
www.fide-info.ch

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Kurzbeschreibung des Tests</b>	<b>5</b>
<b>2 Zielgruppe und Sprachbedarf</b>	<b>9</b>
<b>3 Testentwicklung</b>	<b>14</b>
<b>4 Testkonstrukt</b>	<b>20</b>
<b>5 Testaufgaben und Bewertung</b>	<b>29</b>
<b>6 Qualität bei der Durchführung und Auswertung</b>	<b>43</b>
<b>7 Kommentierte Testaufgaben</b>	<b>47</b>
<b>8 Mitwirkende bei der Entwicklung</b>	<b>78</b>
<b>9 Bibliografie</b>	<b>81</b>

## Vorwort

Dieses Testhandbuch wendet sich in erster Linie an Fachpersonen, die sich für den *fide-Test*, seine konzeptionellen Grundlagen und Charakteristiken, seine Entwicklung und Umsetzung sowie die getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung interessieren, beispielsweise

- Fachleute, die an Institutionen der Erwachsenenbildung Unterrichtskonzepte und Lehrpläne für sprachliche Integrationsmassnahmen entwickeln;
- Lehrpersonen, die ihre Kursgruppen auf den *fide-Test* vorbereiten wollen;
- Personen, die als Prüfende, Mitglieder der BewerterInnen-Teams oder mit anderen Funktionen an der Durchführung und Auswertung der Tests beteiligt sind;
- Personen aus der akademischen Welt mit einem Interesse an Testentwicklung und Qualitätssicherung bei Tests, insbesondere im Bereich der Tests für Migrantinnen und Migranten.

**Kapitel 1** enthält eine kurze Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Tests und gibt einen Überblick über das Testformat.

**Kapitel 2** geht auf die Zielgruppe des Tests ein, sowie auf die sprachlichen Anforderungen, mit denen die zugewanderten Personen in der Schweiz konfrontiert sind.

**Kapitel 3** schildert die Etappen der Testentwicklung und die dabei getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung und Anbindung des Tests an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR).

**Kapitel 4** beschreibt das Testkonstrukt, d.h. die kommunikativen Fähigkeiten, die mit dem Test auf bestimmten Stufen und in bestimmten Kontexten überprüft werden, und stellt den Bezug zu den Beispieldeskriptoren des GeR her.

**Kapitel 5** stellt die Testaufgaben vor, sowie den Durchführungsmodus der einzelnen Prüfungsteile und die Grundlagen für die Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden.

**Kapitel 6** erläutert, welche Massnahmen getroffen werden, um die Qualität bei der Prüfungsdurchführung und Auswertung des Tests zu sichern.

**Kapitel 7** enthält Beispiele zu allen Prüfungsteilen, mit Anmerkungen zu Textauswahl, Aufgabenstellung und Bewertung, sowie mit Anregungen zu Unterrichtsaktivitäten, die geeignet sind, die geprüften Fähigkeiten zu entwickeln.

**Kapitel 8** führt alle wesentlich an der Entwicklung des *fide-Tests* beteiligten Personen auf.

**Kapitel 9** enthält eine kurze Bibliografie der in diesem Handbuch zitierten oder erwähnten Werke.

Die erste Version dieses Handbuchs bezog sich auf den Entwicklungsstand des *fide-Tests* von Dezember 2021. Bei wesentlichen Test-Revisionen oder Änderungen bei den qualitätssichernden Massnahmen werden die entsprechenden Kapitel jeweils aktualisiert. An dieser Stelle wird aufgeführt, welche Aspekte die Änderungen betrafen und wann diese ausgeführt wurden.

Im Sommer 2022 wurden die Bewertungskriterien für den Teil «Lesen und Schreiben» leicht überarbeitet. Bei der Bewertung der Orthographie im A-Bereich wurde der Fokus noch stärker auf die Verständlichkeit bzw. die Unmissverständlichkeit der Angaben und nicht so sehr auf ihre absolute Korrektheit gelegt. Dementsprechend wurden im August 2022 Kapitel 4, 5 und 7 des Testhandbuchs aktualisiert.

Im Rahmen der Entwicklung neuer Testversionen (2022–2023) wurden einige Anpassungen am Testformat vorgenommen. Sämtliche Anweisungen sowie das Layout mehrerer Aufgaben wurden überarbeitet mit dem Ziel, die Teilnehmenden visuell klarer und verständlicher durch den Test zu führen. Um die Zuverlässigkeit von Aufgabe 11 im Teil «Lesen und Schreiben» weiter zu erhöhen, wurde das Aufgabenformat leicht optimiert. Demzufolge wurden im Juli 2023 Kapitel 1, 5 und 7 des Testhandbuches aktualisiert.

# 1 Kurzbeschreibung des Tests

***Dieses Kapitel enthält eine kurze Beschreibung der wichtigsten Merkmale des Tests und gibt einen Überblick über das Testformat.***

Der *fide-Test* wurde im Auftrag des Staatssekretariats für Migration (SEM) entwickelt und richtet sich an in die Schweiz eingewanderte Personen, die im Rahmen von ausländer- oder bürgerrechtlichen Verfahren ihre Sprachkompetenzen (Französisch, Italienisch oder Deutsch) nachweisen müssen. Aus diesem Grund ist der Test ganz auf den Alltag in der Schweiz ausgerichtet:

- Die Grundlage der Testaufgaben bilden die Szenarien in der Szenariensammlung auf der fide-Webseite, welche die häufigsten kommunikativen Situationen abbilden, mit denen zugewanderte Personen in der Schweiz konfrontiert werden.
- Alle Testaufgaben sind in kommunikative Situationen eingebettet und stellen Handlungsschritte eines Szenarios dar. Das Verstehen und sprachlich-kommunikative Reagieren steht im Zentrum, nicht Sprachwissen oder grammatische Korrektheit.
- Die sprachlichen Inputs entsprechen dem schweizerischen Sprachgebrauch in Bezug auf Wortschatz, Syntax und Prosodie. Schriftliche Text-Inputs beruhen auf authentischen gedruckten oder im Internet publizierten Texten.
- Der *fide-Test* in der deutschen Fassung berücksichtigt die Diglossie-Situation in der Schweiz: Beim Teil «Sprechen» können sich die Teilnehmenden auch im Dialekt oder mit einer stark dialektdurchmischten Sprache ausdrücken. In allen drei Sprachen werden «Helvetismen» bei der mündlichen und schriftlichen Produktion nicht negativ bewertet.

Die Zielgruppe umfasst Personen, die sehr unterschiedliche Hintergründe und Fähigkeiten mitbringen. Bei der Konzeption war man bestrebt, den Test so zu gestalten, dass er dieser Breite möglichst gerecht wird und insbesondere auch für Personen mit wenig Schulbildung zugänglich ist. Dies äussert sich in den folgenden Charakteristiken:

- Der Test umfasst die Niveaus A1–B1. Die Teilnehmenden müssen sich nicht für ein bestimmtes Niveau anmelden; es wird an der Prüfung selbst abgeklärt, ob sie im Niveaubereich A1–A2 oder im Niveaubereich A2–B1 geprüft werden.

- Die mündlichen und die schriftlichen Fähigkeiten werden unabhängig voneinander geprüft, eventuell auch auf verschiedenen Niveaus. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass schulungsgewohnte Personen oder Personen, welche die Sprache vor allem auf informellem Weg erlernt haben, mündlich meist über höhere kommunikative Kompetenzen verfügen als schriftlich.
- Der mündliche Test umfasst die Teile «Sprechen» und «Verstehen», wobei das Hörverstehen in einer Einzelprüfung überprüft wird, ohne dass die Personen schriftliche Anweisungen und Antwort-Optionen lesen müssen.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über Aufbau und Inhalt der einzelnen Prüfungsteile. Die Teilnehmenden absolvieren mündlich und schriftlich jeweils zwei Niveaus, entweder A1–A2 oder A2–B1.

Für das Resultat «mündlich» werden die Resultate der Teile «Sprechen» und «Verstehen» kombiniert.

## Sprechen

Niveau	Aufgaben	
A1	Teil 1	<b>Situationsbeschreibung</b> Orte, kommunikative Situationen und Handlungen auf Bildern benennen
	Teil 2	<b>Interaktion</b> In alltäglichen Kontaktsituationen reagieren
A2	Teil 1	<b>Situationsbeschreibung</b> Personen, Situationen und Handlungen auf einem Bild beschreiben
	Teil 2	<b>Telefonat (Simulation)</b> Telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen
	Teil 3	<b>Gespräch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Über Gewohnheiten und Vorlieben sprechen</li> <li>– Ein Erlebnis oder Ereignis schildern</li> <li>– Einen Vorgang oder ein Verhalten schildern</li> </ul>
B1		<b>Gespräch (2 Themen zur Auswahl)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine Erfahrung schildern</li> <li>– Einen Ablauf oder Vorgang darstellen</li> <li>– Positive und negative Aspekte bzw. Seiten einer Situation schildern</li> <li>– Zu einer hypothetischen Situation Stellung nehmen</li> </ul>

## Verstehen

Niveau	Aufgaben
A1	<p>Input: 2 x 3 kurze Dialogbeiträge (je 25-35 Wörter), max. 2 verschiedene Situationen im gleichen Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen (wo, wohin, wann, was, wie viel)</p> <p>Aus 3 Bildoptionen die jeweils richtige auswählen</p>
A2	<p>Input: 2 x 3 kurze Dialogbeiträge (je 30-45 Wörter), max. 2 verschiedene Situationen im gleichen Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen, typischerweise Transaktionen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen, die wesentlichen Informationen verstehen</p> <p>Aus 3 Bildoptionen die jeweils richtige auswählen; Texte enthalten Distraktoren</p>
B1	<p>Input: 2 x 3 Dialogbeiträge (je 35-55 Wörter), max. 2 verschiedene Situationen im gleichen Handlungsfeld</p> <p>Aufgabe: In Alltagssituationen, im Dialog oder im öffentlichen Raum, handlungsrelevante Informationen genau verstehen</p> <p>Fragen zu den Hörtexten mündlich beantworten; Texte enthalten Distraktoren</p>

Der schriftliche Teil kombiniert Aufgaben mit Fokus Leseverstehen und Aufgaben mit Fokus schriftliche Interaktion. Teilnehmende, welche die Niveaukombination A1–A2 absolvieren, bearbeiten die Module 1–3, für die Niveaukombination A2–B1 bearbeiten sie die Module 4–6.

## Lesen und Schreiben

Modul / Niveau		Textinput + Aufgaben
<b>Modul 1</b> <b>A1</b>	1	<p>Input: Kurztext über Veranstaltung</p> <p>Aufgabe: Informationen im Text finden und in eine SMS übertragen</p>
	2	<p>Input: einfaches Formular</p> <p>Aufgabe: Formular mit Angaben zur eigenen Person ausfüllen</p>
<b>Modul 2</b> <b>A2</b>	3	<p>Input: Informationsschreiben</p> <p>Aufgabe: Im Text bestimmte Informationen finden und unterstreichen</p>

Modul / Niveau		Textinput + Aufgaben
	4	Input: Formular Aufgabe: Formular mit Angaben zur eigenen Person ausfüllen und Bemerkungen nach Leitpunkten anfügen
<b>Modul 3 A2</b>	5	Input: 2 Inserate/Bekanntmachungen Aufgabe: In den Texten bestimmte Informationen finden und in eine vorbereitete Liste übertragen
	6	Input: E-Mail zu einer Terminabsprache Aufgabe: E-Mail nach Leitpunkten schriftlich beantworten
<b>Modul 4</b>	7 – 8	= Modul 3
<b>Modul 5 B1</b>	9	Input: Anweisung/Vorgehensbeschreibung Aufgabe: 2 x aus 3 Optionen die zutreffende Zusammenfassung auswählen
	10	Input: Situationsbeschreibung, vorstrukturierter formeller Brief Aufgabe: Einfachen formellen Brief nach Leitpunkten schreiben
<b>Modul 6 B1</b>	11	Input: 5 Kurztexzte/Inserate (1 als Beispiel) Aufgabe: Für jeden Text aus 3 Aussagen die zutreffende auswählen
	12	Input: Situationsbeschreibung (und Texte aus Aufgabe 11) Aufgabe: Informelles E-Mail nach Leitpunkten verfassen

Der *fide-Test* wird von akkreditierten Prüfungsinstitutionen durchgeführt. Der Teil «Sprechen» wird von zwei lizenzierten Prüfenden durchgeführt und bewertet. Der Teil «Verstehen» wird von mindestens einer oder einem Prüfenden mit Lizenz durchgeführt und zentral bewertet. Der Teil «Lesen und Schreiben» wird von geschulten Aufsichtspersonen geleitet und zentral bewertet. Die Ergebnisermittlung erfolgt an der Geschäftsstelle fide. Die Teilnehmenden erhalten eine Ergebnismitteilung und, falls sie in mindestens einem der Teile mindestens das niedrigere Niveau (A1 bzw. A2) erreicht haben, einen Sprachenpass.

Personen, die vor allem daran interessiert sind, wie die Testaufgaben konkret ausgestaltet sind, z.B. um ihre Lernenden auf den *fide-Test* vorzubereiten, können direkt zu Kapitel 7 gehen.



## 2 Zielgruppe und Sprachbedarf

*Dieses Kapitel geht auf die Zielgruppe des Tests ein, sowie auf die sprachlichen Anforderungen, mit denen die zugewanderten Personen in der Schweiz konfrontiert sind.*

Der *fide-Test* ist für alle Erwachsenen ab 16 Jahren zugänglich. Er richtet sich in erster Linie an Personen, die im Rahmen von ausländer- und bürgerrechtlichen Verfahren einen Nachweis ihrer Sprachkompetenzen vorweisen müssen. Die Anforderungen der verschiedenen Verfahren in der Übersicht:

<b>Sprachanforderungen im Ausländer- und Bürgerrecht</b>		 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra  Staatssekretariat für Migration SEM
<b>Familiennachzug: für die Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung (B)</b>	mündlich A1	
<b>Familiennachzug: für die Erteilung der Niederlassungsbewilligung (C)</b>	mündlich A2 schriftlich A1	
<b>Für die Erteilung der Niederlassungsbewilligung (C)</b>	mündlich A2 schriftlich A1	
<b>Für die vorzeitige Erteilung der Niederlassungsbewilligung (C)</b>	mündlich B1 schriftlich A1	
<b>Für die Einbürgerung</b> (kantonale Anforderungen können höher sein)	mündlich B1 schriftlich A2	

In diesem Zusammenhang musste im Auftrag des Bundes ein Test entwickelt werden, der einen klaren Bezug zur Schweiz aufweist, in den drei Landessprachen Französisch, Italienisch und Deutsch einheitlich und in allen Landesteilen verfügbar und leicht zugänglich ist, und dabei allgemein anerkannten Qualitätsstandards entspricht.

Bei der Einführung des Tests stand der Erwerb eines Sprachnachweises im Zusammenhang mit einem Einbürgerungsgesuch im Vordergrund. Die Rechtsgrundlage für diese Anforderung findet sich im **Bundesgesetz über das Schweizer Bürgerrecht (BüG)** vom 20. Juni 2014, das Integrationskriterien für einbürgerungswillige Personen definiert:

#### BüG, Art. 12, Integrationskriterien

<sup>1</sup> Eine erfolgreiche Integration zeigt sich insbesondere:

- a. im Beachten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung;
- b. in der Respektierung der Werte der Bundesverfassung;
- c. in der Fähigkeit, sich im Alltag in Wort und Schrift in einer Landessprache zu verständigen;
- d. in der Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung; und
- e. in der Förderung und Unterstützung der Integration der Ehefrau oder des Ehemannes, der eingetragenen Partnerin oder des eingetragenen Partners oder der minderjährigen Kinder, über welche die elterliche Sorge ausgeübt wird.

<sup>2</sup> Der Situation von Personen, welche die Integrationskriterien von Absatz 1 Buchstaben c und d aufgrund einer Behinderung oder Krankheit oder anderen gewichtigen persönlichen Umständen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen können, ist angemessen Rechnung zu tragen.

<sup>3</sup> Die Kantone können weitere Integrationskriterien vorsehen.

Die nachzuweisenden Kompetenzen und die dafür gültigen Nachweise wurden in der **Verordnung über das Schweizer Bürgerrecht (BüV)** vom 17. Juni 2016 weiter präzisiert:

#### BüV, Art. 6, Sprachnachweis

<sup>1</sup> Die Bewerberin oder der Bewerber muss in einer Landessprache mündliche Sprachkompetenzen mindestens auf dem Referenzniveau B1 und schriftliche Sprachkompetenzen mindestens auf dem Referenzniveau A2 des in Europa allgemein anerkannten Referenzrahmens für Sprachen nachweisen.

<sup>2</sup> Der Nachweis für die Sprachkompetenzen nach Absatz 1 gilt als erbracht, wenn die Bewerberin oder der Bewerber:

- a. eine Landessprache als Muttersprache spricht und schreibt;
- b. während mindestens fünf Jahren die obligatorische Schule in einer Landessprache besucht hat;
- c. eine Ausbildung auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe in einer Landessprache abgeschlossen hat; oder

- d. über einen Sprachnachweis verfügt, der die Sprachkompetenzen nach Absatz 1 bescheinigt und der sich auf ein Sprachnachweisverfahren abstützt, das den allgemein anerkannten Qualitätsstandards für Sprachtests entspricht.

<sup>3</sup> Das SEM unterstützt die Kantone bei der Prüfung der Sprachnachweise nach Absatz 2 Buchstabe d und bei der Ausgestaltung von kantonalen Sprachtests. Es kann Dritte mit diesen Aufgaben betrauen.

Das revidierte **Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer und über die Integration (AIG)** vom 16. Dezember 2016 (in Kraft seit dem 1. Januar 2019) legte auch eine Gesetzesgrundlage für die Definition von Integrationskriterien für die Erteilung von Bewilligungen zu Aufenthalt und Niederlassung.

#### AIG, Art. 58a, Integrationskriterien

<sup>1</sup> Bei der Beurteilung der Integration berücksichtigt die zuständige Behörde folgende Kriterien:

- a. die Beachtung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung;
- b. die Respektierung der Werte der Bundesverfassung;
- c. die Sprachkompetenzen; und
- d. die Teilnahme am Wirtschaftsleben oder am Erwerb von Bildung.

<sup>2</sup> Der Situation von Personen, welche die Integrationskriterien von Absatz 1 Buchstaben c und d aufgrund einer Behinderung oder Krankheit oder anderen gewichtigen persönlichen Umständen nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen können, ist angemessen Rechnung zu tragen.

<sup>3</sup> Der Bundesrat legt fest, welche Sprachkompetenzen bei der Erteilung und der Verlängerung einer Bewilligung vorliegen müssen.

Die **Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE)** wurde entsprechend angepasst, indem präzisiert wurde, in welchen Fällen Sprachkompetenzen nachgewiesen werden müssen (s. auch «FAQ zum Nachweis der Sprachkompetenzen für die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung (B) oder einer Niederlassungsbewilligung (C)» des SEM):

#### VZAE, Art. 77d, Sprachkompetenzen und Sprachnachweis

<sup>1</sup> Der Nachweis für Sprachkompetenzen in einer Landessprache gilt als erbracht, wenn die Ausländerin oder der Ausländer:

- a. diese Landessprache als Muttersprache spricht und schreibt;
- b. während mindestens drei Jahren die obligatorische Schule in dieser Landessprache besucht hat;
- c. eine Ausbildung auf Sekundarstufe II oder Tertiärstufe in dieser Landessprache besucht hat; oder
- d. über einen Sprachnachweis verfügt, der die entsprechenden Sprachkompetenzen in dieser Landessprache bescheinigt und der sich auf ein Sprachnachweisverfahren abstützt, das den allgemein anerkannten Qualitätsstandards für Sprachtests entspricht.

<sup>2</sup> Das SEM unterstützt die Kantone bei der Prüfung der Sprachnachweise nach Absatz 2 Buchstabe d. Es kann Dritte mit dieser Aufgabe betrauen.

Es wird ebenfalls definiert, welche Personen von einem Sprachnachweis ganz oder teilweise dispensiert werden können, wobei die Interpretation der Regelung den zuständigen kantonalen Behörden obliegt:

VZAE, Art. 77f, Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse

Die zuständige Behörde berücksichtigt die persönlichen Verhältnisse der Ausländerin oder des Ausländers angemessen bei der Beurteilung der Integrationskriterien nach Artikel 58a Absatz 1 Buchstaben c und d AIG. Eine Abweichung von diesen Integrationskriterien ist möglich, wenn die Ausländerin oder der Ausländer sie nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erfüllen kann aufgrund:

- a. einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung;
- b. einer schweren oder lang andauernden Krankheit;
- c. anderer gewichtiger persönlicher Umstände, namentlich wegen:
  1. einer ausgeprägten Lern-, Lese- oder Schreibschwäche,
  2. Erwerbsarmut,
  3. der Wahrnehmung von Betreuungsaufgaben.

Eine **Erweiterung der Zielgruppe** ergibt sich daraus, dass beispielsweise das Absolvieren eines Sprachtests in einigen Kantonen in die arbeitsmarktlichen Bildungsmaßnahmen integriert wird. In seltenen Fällen melden sich auch Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft zum *fide-Test* in einer anderen Landessprache an.

Die Geschäftsstelle fide wertet regelmässig die Daten zur Teilnehmerschaft am *fide-Test* aus, z.B. bezüglich

- der Anteile der drei Sprachen Französisch, Italienisch und Deutsch
- der Nationalitäten
- der Erstsprachen
- des Aufenthaltsstatus
- der erzielten Sprachniveaus mündlich und schriftlich.

Diese Daten werden in summarischer Form jährlich in einem statistischen Bericht zusammengefasst und veröffentlicht.

Der **Sprachbedarf** der Teilnehmenden am *fide-Test* ist klar auf die möglichst autonome Alltagsbewältigung in der Schweiz ausgerichtet. Welche Situationen das betrifft, wurde im Rahmen der Entwicklung des Sprachförderprogramms *fide* erhoben und die Resultate der Erhebungen flossen in die Beschreibung von rund 100 **Szenarien** ein, die in einer «Datenbank» auf der fide-Webseite gesammelt wurden. Die Szenarien verteilen sich auf die folgenden **Handlungsfelder**:

- Wohnumgebung
- Kinder

- Arbeit
- Arbeitssuche
- Behörden
- Medien und Freizeit
- Verkehr
- Einkäufe
- Post, Bank und Versicherungen
- Gesundheit
- Weiterbildung

Die Szenariensammlung wurde in den letzten Jahren insbesondere im beruflichen und berufsvorbereitenden Bereich ergänzt, um den Sprachbedarf verschiedener Zielgruppen – z.B. Mitarbeitende in der Gastronomie oder im Baugewerbe, PflegehelferInnen SRK oder junge Erwachsene an der Schnittstelle zur beruflichen Grundbildung – noch präziser zu erfassen, und die Sammlung umfasst jetzt über 130 Szenarien.

Bei den einzelnen Testversionen wird versucht, eine grosse Themenbreite zu erzielen, um der Breite der Zielgruppe gerecht zu werden. Dabei werden Handlungssituationen, in denen nur ein kleiner Teil der Zielgruppe Erfahrungen hat – z.B. branchenspezifische berufliche Situationen – vermieden.

## 3 Testentwicklung

*Dieses Kapitel schildert die Etappen der Testentwicklung und die dabei getroffenen Massnahmen zur Qualitätssicherung und Anbindung des Tests an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR).*

### Die fide Szenariensammlung

In der ersten Entwicklungsphase des fide-Systems führte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Fribourg eine breite Untersuchung zum Sprachgebrauch in der Schweiz durch, mit dem Fokus auf Kontaktsituationen zwischen zugewanderten Personen und der Wohnbevölkerung in der Schweiz, insbesondere im öffentlichen Bereich und im Kontakt mit den Institutionen. Das Resultat war eine «Datenbank» mit rund 100 Szenario-Beschreibungen. Diese umfassen für jedes Szenario:

- eine Beschreibung der Handlungsschritte und der damit verbundenen kommunikativen Aufgaben
- detaillierte skalierte Kann-Beschreibungen zu allen kommunikativen Aufgaben (Niveaus A1–B1)
- Kompetenzbeschreibungen auf den Niveaus A1–B1, d.h. Beschreibungen, wie (und evtl. unter Zuhilfenahme von welchen Strategien) Personen mit einem Sprachstand entsprechend A1, A2 oder B1 die Szenarien voraussichtlich bewältigen
- Listen von wichtigen Kenntnissen zu den soziokulturellen Gegebenheiten in der Schweiz sowie Listen von nützlichen Handlungs- und Kompensationsstrategien.<sup>1</sup>

Diese Elemente bilden Bezugspunkte sowohl für den Lehr-/Lernprozess als auch für die Überprüfung der Lernschritte und das Beurteilen der erreichten kommunikativen Kompetenzen. Das fide-System setzt damit den Grundgedanken des GeR um: die konsequente Ausrichtung auf die kommunikativen Anforderungen, welche an die zugewanderten Personen gestellt werden und die Kongruenz zwischen einem handlungsorientierten «Curriculum» und dem Beurteilungsinstrument:

Die methodologische Botschaft des GeR 2001 liegt darin, dass Sprachenlernen darauf gerichtet sein sollte, Lernende zum Handeln in lebensweltlichen Situationen

---

<sup>1</sup> Für detaillierte Beschreibungen der fide Szenariensammlung s. Müller und Wertenschlag (2013) und Hagenow-Caprez (2020).

zu befähigen und sich in ihnen auszudrücken sowie Aufgaben unterschiedlicher Art erfolgreich auszuführen. Folglich wird als Kriterium für Assessment die kommunikative Kompetenz in lebensweltlichen Situationen vorgeschlagen, bezogen auf ein Kontinuum an Kompetenzen. [...]

Der GeR legt also ausdrücklich nahe, gewissermassen rückwärts von kommunikativen Bedürfnissen der Lernenden im wirklichen Leben auszugehen, mit konsequenter Abstimmung zwischen Curriculum, Lehren und Beurteilen.<sup>2</sup>

Der *fide-Test* gründet auf den beschriebenen Szenarien, und insbesondere die skalierten Kann-Beschreibungen stellen sicher, dass die Test-Aufgaben und die Bewertungskriterien einen direkten Bezug zum GeR haben.

Auch wenn die beschriebenen Szenarien nicht 1:1 in Prüfungssituationen überführt werden können, bilden die detaillierten Szenario-Beschreibungen auf verschiedenen Ebenen die Grundlagen für die Prüfungsentwicklung:

- In der Szenariensammlung werden die Domänen und die Kontaktsituationen abgebildet, in denen zugewanderte Personen sprachlich handeln müssen. Diese Situationen ergeben authentische Alltagskontexte für die Prüfungsaufgaben.
- In den Szenario-Beschreibungen wird deutlich, mit welchen Textsorten, mündlich und schriftlich, zugewanderte Personen hauptsächlich konfrontiert werden. Darauf gründet die Wahl der Text-Inputs für die rezeptiven und interaktiven Testaufgaben.
- Es wird ersichtlich, welche kommunikativen Akte innerhalb der Szenarien eine hohe Frequenz haben. Diese Sprachhandlungen werden in den Testaufgaben «nachgebildet».
- Durch die skalierten Kompetenz- und Kann-Beschreibungen lässt sich die Anbindung der Aufgaben und der Bewertungskriterien an den GeR gut nachvollziehen.

Ein **Beispiel** zur Veranschaulichung: Bei der Durchsicht der Szenarien wird schnell ersichtlich, dass das Vereinbaren, Absagen oder Verschieben von Terminen im Alltag eine sehr häufige Sprachhandlung ist; sie kommt in zahlreichen Kontexten und Konstellationen sowohl mündlich als auch schriftlich vor.

Eine der Aufgaben im mündlichen Teil des *fide-Tests* beinhaltet das Vereinbaren, Absagen oder Verschieben eines Termins. Die entsprechenden Kann-Beschreibungen in den Aufgabenspezifikationen lauten:

*Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem sie/er gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt.*

*Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben.*

---

<sup>2</sup> GeR Begleitband (Europarat 2020), S. 33

In den verschiedenen Testversionen wird diese Sprachhandlung mit unterschiedlichen Alltagskontexten verbunden: Es kann z.B. um einen Zahnarzttermin gehen, um eine private Verabredung oder einen Termin mit einer Behörde.

Die Kann-Beschreibung in den Aufgabenspezifikationen bezieht sich auf das Niveau A2. Die Aufgabe kann aber auch auf den Niveaus A1 oder B1 realisiert werden; der Unterschied äussert sich in der Qualität der Sprachproduktion oder in einer aktiveren oder passiveren Rolle des Gegenübers. Entsprechende Kann-Beschreibungen bilden den Hintergrund für die Beurteilungskriterien.

Das Szenario «Eine Wohnung suchen und mieten» beinhaltet beispielsweise den Schritt «Einen Besichtigungstermin mit dem Vormieter vereinbaren». Die entsprechenden Kompetenzbeschreibungen aus der Szenariensammlung:

- A1: ... *Dann nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern mit vorgefertigten Wendungen ihr Interesse an der Wohnung [...] und vereinbaren in Einwortsätzen und kurzen, unverbundenen Äusserungen einen Besichtigungstermin. Um Missverständnisse zu vermeiden, wenden sie Strategien an, z.B. indem sie sich den Besichtigungstermin vom Vormieter per SMS schicken lassen.*
- A2: ... *Später nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern mit einfachen sprachlichen Mitteln ihr Interesse an der freien Wohnung. [...] Dann vereinbaren sie mit dem Vormieter in einfachen Worten einen Besichtigungstermin. Um das Verständnis zu sichern, wiederholen sie die Termindaten und lassen sie vom Vormieter nochmals bestätigen.*
- B1: ... *Später nehmen sie telefonisch Kontakt zum Vormieter auf, stellen sich vor und äussern ihr Interesse an der freien Wohnung. [...] Dann vereinbaren sie mit dem Vormieter einen Besichtigungstermin.*

Diese qualitativ unterschiedliche Realisierung derselben Sprachhandlung reflektiert sich in den Beurteilungskriterien der entsprechenden Aufgabe im *fide-Test*:

- A1: *Verwendet einfache Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen mit elementaren Wendungen vor. Die Terminabsprache würde im Alltag am Telefon nur mit Rückfragen und Hilfestellung des Gegenübers zustande kommen.*
- A2: *Verwendet adäquate gebräuchliche Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen mit kurzen, gebräuchlichen Wendungen vor und gibt einen Grund an. Die Terminabsprache würde im Alltag erfolgreich abgeschlossen.*
- B1: *Verwendet adäquate gebräuchliche Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung. Bringt das Anliegen und den Grund relativ flüssig und kohärent vor. Die Terminabsprache würde im Alltag problemlos ablaufen.*



## Prototypen

Ein erstes Mandat zur Entwicklung und Pilotierung eines Test-Prototyps wurde vom SEM 2014 an ein Konsortium von telc GmbH/Stiftung ECAP/Volkshochschule Bern übergeben.

Der erarbeitete Prototyp entsprach noch nicht ganz den Vorstellungen. Zusammen mit dem Mandat zur Erstellung von verschiedenen Testversionen erhielt deshalb 2017 die Firma *Social Input* den Auftrag, den Prototyp zu überarbeiten.

Die erste Fassung war ab Januar 2018 auf Französisch, Italienisch und Deutsch im Einsatz, unter dem Titel *Sprachnachweis fide*. Aber auch diese Fassung war noch nicht für den breiten Einsatz geeignet, da sie zu umfangreich und daher zu teuer in der Umsetzung war.

## Fassung 2019

Mitte 2018 wurde eine gründliche Überarbeitung des Tests in Angriff genommen, mit dem Ziel, den Test besser an die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dabei die zentralen Merkmale zu verlieren und ohne die Qualität zu mindern. Die Überarbeitung wurde in Zusammenarbeit zwischen der Firma *Social Development* und der Geschäftsstelle fide realisiert. Die Entwicklung und Pilotierung erfolgte parallel zum Einsatz des Sprachnachweises fide in der Fassung 2018. Eine Begleitgruppe aus erfahrenen Prüfenden und externen Fachpersonen begutachtete laufend die entstehenden Versionen und die Resultate der Pilotierungen und führte ein *Benchmarking* (mündlich und schriftlich) und eine Grenzwertsetzung durch.

Ab Januar 2019 war die neue Fassung in verschiedenen Versionen in den Sprachen Französisch, Italienisch und Deutsch im Einsatz.

## Analysen und Anpassungen

Aufgrund von quantitativen und qualitativen Analysen wurden an der Fassung 2019 des *fide-Tests* noch Anpassungen durchgeführt:

- Nach ersten Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Praxis wurden 2019 die Spezifikationen für den Teil «Sprechen» sowie die Bewertungsinstrumente leicht überarbeitet. Im Zentrum stand eine präzisere Formulierung der Aufgabenstellungen und des Ablaufs dieses Prüfungsteils. Es wurde ein neues, umfangreiches *Benchmarking* durchgeführt, das im November 2019 in einem Bericht zusammengefasst wurde. Die im Zuge des *Benchmarkings* erstellten und kommentierten Videoaufnahmen wurden als Referenzbeispiele in den Prüferschulungen eingesetzt.

- Die Spezifikationen zum schriftlichen Testteil wurden 2020 so überarbeitet und präzisiert, dass die Niveau-Passungen der Aufgaben klarer hervortreten; teilweise wurden die Aufgaben neu konzipiert. Es fand eine neuerliche Grenzwertsetzung statt, und für die geänderten Aufgaben mit Fokus schriftliche Produktion wurde ein erneutes *Benchmarking* durchgeführt.
- Die Audiotexte für den Teil «Verstehen» wurden 2020 auf Italienisch und teilweise auf Deutsch neu aufgenommen; 2021 wurden die Texte teilweise revidiert und es wurden in allen Sprachen neue Tonaufnahmen realisiert. Ebenfalls wurden die Bilder neu erstellt und durch eine Gruppe von Personen aus allen Sprachregionen auf ihre Verständlichkeit überprüft.
- Das 2021 durchgeführte *Standard setting* (eines der Elemente zur Überprüfung der Grenzwerte), für die Aufgaben zum Hörverstehen und für die Aufgaben mit Fokus Leseverstehen, lieferte u.a. eine Bestätigung für die geplanten Korrekturen beim Testteil «Verstehen».
- Ebenfalls 2021 wurden alle Testversionen überprüft im Hinblick auf die Klarheit der Anweisungen und der Test-Items, den Sprachgebrauch und den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben (im Vergleich zwischen den Versionen und im Sprachvergleich).
- Für den Testteil «Sprechen» wurden im Herbst 2021 neue Videoaufnahmen hergestellt und neue *Benchmarking*-Verfahren für Französisch, Italienisch und Deutsch durchgeführt. Damit wurde der Bezug zum GeR nochmals kontrolliert und die resultierenden kommentierten Referenzbeispiele können für die Schulung und für die Standardisierung der Prüfenden (inkl. Kompetenznachweis) eingesetzt werden.
- Ende 2021 wurden das Bewertungssystem und die Grenzwerte im schriftlichen Test leicht angepasst – einerseits aufgrund der Resultate des *Standard setting*, andererseits um dem Leseverstehen gegenüber dem Schreiben etwas mehr Gewicht zu geben.

Es werden laufend **quantitative und qualitative Analysen** durchgeführt.

Auf der quantitativen Ebene werden die Prüfungsergebnisse aller Sprachen statistisch erfasst und periodisch ausgewertet. Der Fokus liegt dabei einerseits auf dem Identifizieren von Items, die unerwartete Werte erzielen, insbesondere bei neuen Versionen. Andererseits geht es um die Gleichwertigkeit der verschiedenen Versionen des *fide-Tests* und die Gleichwertigkeit der drei Sprachfassungen.

Auf der qualitativen Ebene werden Rückmeldungen zu Auffälligkeiten gesammelt: zum mündlichen Teil insbesondere von den Prüfungsinstitutionen, welche zu jeder durchgeführten Prüfung ein Protokoll erstellen, zum schriftlichen Teil insbesondere von den BewerterInnen-Teams der drei Sprachen.

Qualitative und quantitative Rückmeldungen werden evaluiert und die Schlussfolgerungen an die dreisprachige Redaktionsgruppe weitergeleitet. Diese bespricht die Handlungsmöglichkeiten und setzt eventuelle Änderungen bei den Testaufgaben um.

## 4 Testkonstrukt

***In diesem Kapitel wird das Testkonstrukt beschrieben, d.h. es wird definiert, welche kommunikativen Fähigkeiten mit dem fide-Test auf welchen Stufen und in welchen Aufgabenkontexten überprüft werden, und es wird der Bezug zu den Beispieldeskriptoren des GeR hergestellt.***

In Übereinstimmung mit dem szenariobasierten Ansatz im Sprachunterricht nach den fide-Prinzipien sind für die *fide-Tests* die Handlungsorientierung und das Konzept der Sprachnutzenden als sozial Handelnde, wie sie dem Modell des GeR zugrunde liegen, massgeblich.

Konkret heisst das, dass

- die Prüfungsaufgaben immer in einen Handlungskontext eingebunden sind,
- bei der Aufgabenbewältigung neben den sprachlichen Kompetenzen auch weitere Ressourcen zum Tragen kommen, z.B. Wissen über das «Funktionieren» der schweizerischen Gesellschaft, pragmatische Kompetenzen, allgemeine und sprachliche Strategien,
- die Prüfungsaufgaben zwar den traditionellen «Fertigkeiten» zugeordnet werden und (Bewertungs-)Schwerpunkte bei «Sprechen», «Verstehen», «Lesen» und «Schreiben» haben, bei ihrer Lösung aber meist mehrere sprachliche Aktivitäten beteiligt sind,
- bei der Bewertung der kommunikative Erfolg an erster Stelle steht, vor der sprachlichen Qualität.

Über den *fide-Test* soll ermittelt werden, in welchem Mass an Autonomie die Teilnehmenden sich sprachlich im schweizerischen Alltag bewegen können, auch im Hinblick auf die Teilnahme am Wirtschaftsleben und den Erwerb von Bildung. Angesichts der grossen Diversität der Zielgruppe und der Vielzahl der potenziellen Handlungssituationen, wurden diese Handlungssituationen im **Testkonstrukt** eingegrenzt, um zu vermeiden, dass bestimmte Personengruppen mit ihrem Kontextwissen (z.B. bezüglich Arbeitssituationen) bevorzugt sind. Es wurden, basierend auf der fide Szenariensammlung, **zentrale Aufgaben und Kompetenzen** ausgewählt, die für die Bewältigung einer grossen Anzahl von typischen Handlungssituationen im Alltag in der Schweiz erforderlich sind.

Für die Skalierung der Aufgaben und Kompetenzen (und in der Folge auch für die Formulierung der Bewertungskriterien) wurde einerseits direkt auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) Bezug genommen, andererseits auf die Beschreibungen in der fide Szenariensammlung, die ihrerseits auf die Beispieldeskriptoren des GeR Bezug nehmen (s. auch Kap. 3 und 5).

Überprüft werden die Kompetenzen in der mündlichen und schriftlichen Rezeption, Produktion und Interaktion auf der Niveau-Bandbreite A1–B1, wobei die Interaktion im Vordergrund steht.

Im Folgenden werden die **Testziele** aufgeführt, d.h. die zu überprüfenden zentralen Sprachhandlungskompetenzen auf den Niveaus A1–B1, und mit relevanten **Beispieldeskriptoren des GeR**<sup>3</sup> in Verbindung gesetzt. Auf dieser Basis werden danach die **spezifischen Kompetenzbeschreibungen** definiert, die den konkreten Testaufgaben zugrunde liegenden.

Bei den Teilen «Sprechen» und «Verstehen» lehnen sich die spezifischen Kompetenzbeschreibungen zu grossen Teilen stark an die Kann-Beschreibungen der Publikation *Profile Deutsch*<sup>4</sup> an.

## «Sprechen»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A1</b>	Sich zu Personen, Dingen und Situationen in unmittelbarer Nähe äussern. Häufige, routinemässig ablaufende mündliche Kommunikationssituationen im Alltag bewältigen, wenn das Gegenüber sich sprachlich anpasst und Hilfeleistung leistet.	<i>Mündliche Produktion allgemein, A1:</i> Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äussern. <i>Mündliche Interaktion allgemein, A1:</i> Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt. <i>Mündliche Interaktion, Konversation, A1:</i> Kann einfache Gruss- und Abschiedsformeln gebrauchen.

<sup>3</sup> Bezugspunkt bilden die Beispieldeskriptoren des Begleitbands des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR Begleitband 2020).

<sup>4</sup> Glaboniat, Müller, Rusch, Wertenschlag (2002)

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A2</b>	<p>Personen, Situationen und Handlungen beschreiben.</p> <p>Einfache, routinemässige Alltagssituationen bewältigen, bei denen es vorwiegend um einen Informationsaustausch geht.</p>	<p><i>Mündliche Produktion allgemein, A2:</i></p> <p>Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen, listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen oder Sätzen.</p> <p><i>Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben, A2:</i></p> <p>Kann mit einfachen Worten Personen, Orte, Dinge beschreiben.</p> <p><i>Mündliche Interaktion allgemein, A2:</i></p> <p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.</p> <p><i>Mündliche Interaktion, Informationsaustausch, A2:</i></p> <p>Kann sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen geht.</p> <p><i>Mündliche Interaktion, Konversation, A2:</i></p> <p>Kann alltägliche Höflichkeitsformeln verwenden, um jemanden zu grüssen oder anzusprechen. Kann um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren.</p> <p><i>Telekommunikationsmittel benutzen, A2:</i></p> <p>Kann, sofern Wiederholungen und Klärungen möglich sind, mit persönlich bekannten Personen kurze, einfache Telefongespräche über ein vorhersehbares Thema führen, z.B. über Ankunftszeiten, Verabredungen zu einem Treffen.</p>
<b>B1</b>	<p>Vorhersehbare mündliche Kommunikationssituationen im Alltag, bei der Arbeit oder im öffentlichen Raum sprachlich bewältigen.</p> <p>Sich einfach aber zusammenhängend zu vertrauten Themen, persönlichen Interessen und Erfahrungen äussern.</p>	<p><i>Mündliche Produktion allgemein, B1:</i></p> <p>Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus seinen/ihren Interessensgebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinandergereiht werden.</p> <p><i>Mündliche Interaktion, Konversation, B1:</i></p> <p>Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).</p>

	Spezifische Kann-Beschreibungen
<b>A1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann mit isolierten Wörtern und Wendungen Orte, Situationen und Handlungen benennen. (Aufg. 1)</li> <li>▪ Kann in alltäglichen Kontaktsituationen einfache Begrüssungen und Verabschiedungen verstehen und diese erwidern. (Aufg. 2)</li> <li>▪ Kann einfache Fragen stellen und Anliegen äussern und auf einfache, direkt an sie/ihn gerichtete Fragen mit einfachen Antworten reagieren, z.B. an einem Schalter, in einem Laden oder im öffentlichen Raum. (Aufg. 2)</li> </ul>
<b>A2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann eine Situation oder ein Ereignis beschreiben, indem sie/er Einzelheiten in einfacher Form aneinander reiht. (Aufg. 1)</li> <li>▪ Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt. (Aufg. 2)</li> <li>▪ Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben. (Aufg. 2)</li> <li>▪ Kann einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und eigenen Aktivitäten berichten, z.B. von persönlichen Erlebnissen, Alltagsgewohnheiten oder Freizeitaktivitäten. (Aufg. 3)</li> </ul>
<b>B1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Reaktionen und Meinungen einbeziehen, z.B. eine persönliche Erfahrung oder einen Vorgang schildern.</li> <li>▪ Kann über Alltagsthemen in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äussern, z.B. die positiven und negativen Aspekte bzw. Seiten einer Situation und die eigene Einschätzung dazu schildern.</li> <li>▪ Kann Träume, Gefühle und Ziele einfach beschreiben, z.B. eine Idealvorstellung beschreiben oder zu einer Hypothese Stellung nehmen und die eigene Meinung begründen.</li> </ul>

## «Verstehen»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A1</b>	<p>Im Alltag einfache Informationen, die Zeit- und Ortsangaben oder Preise enthalten, verstehen.</p> <p>In vertrauten Situationen kurze, einfache und klare Anweisungen verstehen.</p>	<p><i>Hörverstehen allgemein A1:</i></p> <p>Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.</p> <p>Kann konkrete Informationen (z.B. Orts- und Zeitangaben) zu vertrauten Themen im Alltagsleben erfassen, sofern diese langsam und klar artikuliert werden.</p>

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A1</b>		<p><i>Mündliche Interaktion, Gesprächspartner/in verstehen, A1:</i> Kann Fragen und Anweisungen verstehen, sofern diese klar und deutlich an sie/ihn gerichtet werden, und kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen.</p> <p><i>Gespräch zwischen anderen Sprechenden verstehen, A1:</i> Kann beim Zuhören in einem einfachen Gespräch (z.B. in einem Geschäft) Wörter und kurze Sätze verstehen, sofern die Personen sehr langsam und sehr deutlich sprechen.</p>
<b>A2</b>	Im Alltag einfache Sachinformationen und Zahlenangaben sowie einfache Anweisungen verstehen.	<p><i>Hörverstehen allgemein A2:</i> Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.</p> <p><i>Hörverstehen, Ankündigungen und Anweisungen verstehen, A2:</i> Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen. Kann grundlegende Anweisungen verstehen, die sich auf Zeiten, Daten, Zahlen usw. und auf Routineaufgaben und -aufträge beziehen.</p> <p><i>Gespräch zwischen anderen Sprechenden verstehen, A2:</i> Kann im Grossen und Ganzen kurzen, einfachen Gesprächen folgen, wenn diese sehr langsam und deutlich geführt werden.</p>
<b>B1</b>	Wichtige Informationen in sprachlich einfachen Ansagen und Mitteilungen verstehen. Einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen.	<p><i>Hörverstehen allgemein B1:</i> Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet.</p> <p><i>Als Zuhörer/in im Publikum verstehen, B1:</i> Kann in groben Zügen unkomplizierten, kurzen Vorträgen über vertraute Themen folgen, sofern diese in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gehalten werden.</p>



	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>B1</b>		<i>Gespräche zwischen anderen Sprechenden verstehen, B1:</i> Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache oder einer vertrauten Varietät gesprochen wird.

	Spezifische Kann-Beschreibungen
<b>A1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann in Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen (wo, wohin, wann, was, wie viel).</li> </ul>
<b>A2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann in Alltagssituationen – typischerweise Transaktionssituationen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen – die wesentlichen Informationen verstehen.</li> </ul>
<b>B1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann in Alltagssituationen – im Dialog oder im öffentlichen Raum – handlungsrelevante Informationen verstehen.</li> </ul>

## «Lesen und Schreiben»

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A1</b>	<p>Die Grundinformationen (z.B. Ort, Zeit, Kosten eines Anlasses) in einem sehr einfachen Text (z.B. Ankündigung einer Veranstaltung) verstehen.</p> <p>Ein sehr einfaches Formular mit Angaben zur eigenen Person ausfüllen.</p>	<p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, A1:</i> Kann in Anzeigen, in Programmheften für spezielle Veranstaltungen, auf Handzetteln und in Broschüren einfache und wichtige Informationen finden und verstehen (z.B. was angeboten wird, Kosten und Preise, Datum und Ort der Veranstaltung, Abfahrtszeiten, usw.).</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, A1:</i> Kann eine kurze, sehr einfache Nachricht (z.B. eine SMS) an Freunde verfassen, um sie über etwas zu informieren oder ihnen eine Frage zu stellen.</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Notizen, Mitteilungen und Formulare, A1:</i> Kann z.B. auf einem Anmeldezettel im Hotel oder bei der Einreise Zahlen und Daten, den eigenen Namen, Nationalität, Alter, Geburtsdatum, Ankunftsdatum usw. eintragen.</p>

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
<b>A2</b>	<p>Die wichtigsten Informationen (z.B. Ort, Zeit, Dauer, Kosten, Kontaktmöglichkeiten) in einem einfachen Text verstehen.</p> <p>Ein Formular (Anmeldung, Bestellung) ausfüllen.</p> <p>Die grundlegenden Informationen in einfachen Bekanntmachungen oder Anzeigen verstehen.</p> <p>Eine kurze E-Mail zu einer Terminabsprache schriftlich beantworten.</p>	<p><i>Leseverstehen allgemein, A2:</i></p> <p>Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil an international bekannten Wörtern enthalten.</p> <p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, A2:</i></p> <p>Kann konkrete, voraussagebare Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z.B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Literaturverzeichnissen und Fahrplänen.</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Notizen, Mitteilungen und Formulare, A2:</i></p> <p>Kann persönliche und andere Details in die meisten im Alltag vorkommenden Formulare eintragen, z.B. um ein Visum zu beantragen oder ein Bankkonto zu eröffnen.</p> <p>Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen.</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, A2:</i></p> <p>Kann kurze, einfache Notizen, E-Mails und SMS verfassen (z.B. um einzuladen oder eine Einladung anzunehmen, eine Verabredung zu bestätigen oder zu ändern).</p>
<b>B1</b>	<p>Eine schriftliche Anweisung oder Handlungsbeschreibung verstehen.</p> <p>Im Rahmen eines Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben.</p> <p>Anzeigen und informative Texte in Alltagssprache verstehen.</p> <p>Eine persönliche E-Mail oder einen persönlichen Brief verfassen.</p>	<p><i>Leseverstehen allgemein, B1:</i></p> <p>Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.</p> <p><i>Leseverstehen: Zur Orientierung lesen, B1:</i></p> <p>Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.</p> <p>Kann die wichtigsten Informationen in einfachen, klar gestalteten Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften verstehen, sofern darin nicht zu viele Abkürzungen enthalten sind.</p> <p><i>Leseverstehen: Schriftliche Anweisungen verstehen, B1.2:</i></p> <p>Kann Anleitungen und Verfahrensweisen in Form eines fortlaufenden Textes verstehen, z.B. in einem Handbuch, sofern man mit der Art des betreffenden Verfahrens oder des Produkts vertraut ist.</p>

	Zu überprüfende Sprachhandlungskompetenzen	Relevante GeR-Deskriptoren
		<p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, B1:</i></p> <p>Kann einfache E-Mails / Briefe zu Sachfragen schreiben (z.B. um Informationen einzuholen oder um etwas zu bestätigen bzw. um Bestätigung zu bitten).</p> <p>Kann einen persönlichen Brief verfassen und darin detailliert über Erfahrungen, Gefühle, Ereignisse berichten.</p> <p><i>Schriftliche Interaktion: Korrespondenz, B1.2:</i></p> <p>Kann Briefe verfassen, in denen er/sie verschiedene Meinungen ausdrückt und ausführlich über persönliche Gefühle und Erfahrungen berichtet.</p>

	Spezifische Kann-Beschreibungen
<b>A1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann einem kurzen, sehr einfachen Text die wichtigsten Informationen (Anlass, Tag, Ort, Zeit) entnehmen und diese mit Einzelwörtern oder kurzen Wendungen schriftlich an eine Bekannte oder einen Bekannten weitergeben. (Aufg. 1)</li> <li>▪ Kann auf einem sehr einfachen Formular grundlegende Angaben zur eigenen Person oder zum engeren Umfeld möglichst korrekt und unmissverständlich eintragen. (Aufg. 2)</li> </ul>
<b>A2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann in einem einfachen, strukturierten Text aus dem Alltag (z.B. Informationstext zu einer Dienstleistung einer öffentlichen Stelle oder einer Organisation, Schreiben eines Vereins oder einer Firma etc.) wichtige Informationen (z.B. Orte, Zeiten, Preise, Kontaktmöglichkeiten) auffinden. (Aufg. 3)</li> <li>▪ Kann auf einem Formular Angaben zur eigenen Person eintragen und das Formular mit einfachen Fragen und Mitteilungen ergänzen. (Aufg. 4)</li> <li>▪ Kann kurzen Alltagstexten (z.B. Inseraten) wichtige Informationen entnehmen, wenn die Texte strukturiert und in relativ einfacher Sprache verfasst sind. (Aufg. 5/7)</li> <li>▪ Kann eine kurze E-Mail schriftlich beantworten, um einen Termin zu vereinbaren, abzusagen oder zu verschieben. (Aufg. 6/8)</li> </ul>

	Spezifische Kann-Beschreibungen
<b>B1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kann eine schriftliche Anweisung oder Ablaufbeschreibung in relativ einfacher Sprache im Detail verstehen, wenn es um ein bekanntes Thema aus dem Alltag, insbesondere im Kontakt mit Behörden, Firmen oder Organisationen geht. (Aufg. 9)</li> <li>▪ Kann im Rahmen eines definierten Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben und darin die erforderlichen Angaben machen. (Aufg. 10)</li> <li>▪ Kann Anzeigen und kurze Informationstexte zu alltäglichen Themen global und im Detail verstehen. (Aufg. 11)</li> <li>▪ Kann in einer E-Mail oder einem Brief einer Freundin oder einem Freund einen Ratschlag geben und seine/ihre Meinung begründen. (Aufg. 12)</li> </ul>

## 5 Testaufgaben und Bewertung

***In diesem Kapitel werden die Testaufgaben vorgestellt sowie der Durchführungsmodus und die Grundlagen für die Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden an den einzelnen Prüfungsteilen.***

Der *fide-Test* ist ein skalierter Test über die Niveaus A1–B1 mündlich und schriftlich. Die Teilnehmenden absolvieren jeweils die Aufgaben zu zwei Niveaus. Das Bestimmen der Niveaokombination erfolgt während der mündlichen Prüfung.

Die **Testaufgaben** orientieren sich an den deklarierten Niveaus und basieren auf den in Kapitel 4 aufgeführten spezifischen Kann-Beschreibungen. Inhaltlich nehmen die Testaufgaben Handlungsschritte von relevanten Szenarien auf, wobei bei der Erstellung der Testversionen darauf geachtet wird, dass diese eine ausreichende Breite an Domänen und Szenarien umfassen, und dass spezielles Kontextwissen (z.B. zu bestimmten Arbeitsbereichen, Kinderbetreuung etc.), resp. das Fehlen dieser spezifischen Kontextkenntnisse, das Resultat nicht entscheidend beeinflussen kann.

Die **Progression** äussert sich auf verschiedenen Ebenen, z.B.

- Kontextualisierung der Aufgaben: Auf den A-Niveaus wird der Handlungskontext zusätzlich visualisiert; auf Niveau B1 wird davon ausgegangen, dass den Teilnehmenden ein Text-Input (mündlich oder schriftlich) ausreicht, um die Situation und die erwartete sprachliche Handlung zu verstehen.
- Textlänge und Textstruktur: Auf den A-Niveaus wird auf eine klare Strukturierung von Text-Inputs geachtet. Die Aussagen sind in der Regel kurz. Im mündlichen Bereich wird das Erkennen der Textstruktur durch die Prosodie unterstützt, schriftlich durch ein klares Layout. Auf Niveau B1 sind die Input-Texte authentischer in Bezug auf prosodische und grafische Charakteristiken.
- Lexik: Für den in den Testaufgaben verwendeten Wortschatz ist weniger die Komplexität als die Häufigkeit und Bedeutung ein Kriterium. Das führt dazu, dass auch in Texten im A-Bereich komplexe Begriffe wie *Anmeldeformular*, *Identitätskarte*, *einen Antrag einreichen* oder *sich bewerben* vorkommen – diese haben aber im Alltag sowohl eine hohe Frequenz als auch eine erhebliche Wichtigkeit.

Auf Niveau B1 werden Input-Texte auf der lexikalischen Ebene kaum mehr bearbeitet; «Eingriffe» in die Texte gelten vor allem der Vereinfachung der Syntax.

- Spektrum und Präzision im Ausdruck: Während auf den unteren Niveaus in der Produktion vor allem eine Aneinanderreihung von teils lexikalisierten Spracheinheiten erwartet wird, sollten auf Niveau B1 einfache Aussagen zusammenhängend geäußert werden, z.B. die zeitlichen und logischen Zusammenhänge von Mitteilungen klar werden. Bei komplexeren Aussagen oder Schilderungen von Details steht die Ausdruckskraft im Vordergrund und es wird auch auf Niveau B1 keine Korrektheit erwartet.
- Angemessenheit und Korrektheit der sprachlichen Produktion: Im A-Bereich steht klar die Verständlichkeit im Zentrum; auf Niveau B1 wird erwartet, dass einfache Aussagen im Zusammenhang mit Alltagssituationen (z.B. Höflichkeitsformen in einfachen Kontaktsituationen) angemessen und annähernd korrekt ausgedrückt werden. Die Situationsangemessenheit des Ausdrucks wird höher gewertet als die grammatische Korrektheit.
- Hilfestellung der InteraktionspartnerInnen: Bei den mündlichen und schriftlichen Aufgaben geht die Progression von einer vorwiegend reaktiven Sprachproduktion zu einer Produktion, bei der sich die Teilnehmenden auf «Modelle» und «Antwortgerüste» stützen können, bis zu einem selbständigen Sprachgebrauch, bei dem die Teilnehmenden eine aktive Rolle im kommunikativen Austausch, mündlich und schriftlich, übernehmen.

Diese und weitere Faktoren schlagen sich nicht nur in den Aufgaben nieder, sondern vor allem auch in den **Bewertungskriterien**. Die Aufgabenstellungen sind so formuliert, dass sie im Prinzip von Lernenden sowohl auf dem unteren als auch auf dem oberen der geprüften Niveaus bewältigt werden können – die Niveau-Unterschiede zeigen sich in den Bewertungskriterien.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die Test-Teile und ihre Testaufgaben, Schwerpunkte und Bewertungskriterien. In Kapitel 7 werden die Testaufgaben mit Beispielen konkretisiert.

Die Reihenfolge der Testteile ist fest: zuerst die mündliche Prüfung mit den Teilen «Sprechen» und «Verstehen», danach (evtl. auch an einem anderen Tag) die schriftliche Prüfung, d.h. der Teil «Lesen und Schreiben». Da die Bestimmung der zu absolvierenden Niveau-Kombinationen mündlich und schriftlich im mündlichen Teil erfolgt, steht dieser Prüfungsteil bei einer vollständigen Prüfung zwingend am Anfang. Sollte jemand nur den Prüfungsteil «Lesen und Schreiben» absolvieren wollen, wird vor Beginn abgeklärt, welche Niveau-Kombination die Teilnehmerin oder der Teilnehmer absolviert.

## Mündliche Einzelprüfung

Die mündliche Einzelprüfung beginnt – nach einem kurzen Warm-up und der Einführung in den Test – mit den A2-Aufgaben. Danach empfehlen die Prüfenden entweder mit dem Niveau A1 oder dem Niveau B1 weiterzufahren und erklären die Konsequenzen. Die Entscheidung, welches Niveau in der Folge absolviert wird, liegt bei den Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden absolvieren für die Teile «Sprechen» und «Verstehen» dieselbe Niveau-Kombination. Für das Gesamtergebnis mündlich zählt das Resultat «Sprechen» zu zwei Dritteln und das Resultat «Verstehen» zu einem Drittel.

### «Sprechen»

Für beide Niveau-Kombinationen ist das **Setting** gleich: Es findet ein ca. 15-minütiges **Einzelgespräch** mit zwei Prüfenden statt, wobei eine/r der Prüfenden das Gespräch führt und der/die zweite Prüfende das Protokoll führt und bewertet. Nach Abschluss des Gesprächs wird die Bewertung zwischen den beiden Prüfenden konsolidiert und im Bedarfsfall kurz begründet.

<b>A1</b>	<b>Aufgabe 1: Bildbeschreibung</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann mit isolierten Wörtern oder Wendungen Orte, kommunikative Situationen und Handlungen benennen.</p> <p><b>Input:</b> Folge von 4 Bildern (Ablauf)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Ort, Personen und Geschehen benennen/beschreiben.</p> <p><b>Bewertung:</b> Die Sprachproduktion wird global bewertet.</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass eine hinreichende Identifizierung der Situation zustande kommt und der Kern des Geschehens erraten werden kann.</p> <p>Für A2 wird eine verständliche Darstellung des Geschehens erwartet.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Spektrum der sprachlichen Mittel und zur Flüssigkeit</p>
	<b>Aufgabe 2: Dialog</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann in alltäglichen Kontaktsituationen einfache Begrüssungen und Verabschiedungen verstehen und diese erwidern. Kann einfache Fragen stellen und Anliegen äussern und auf einfache, direkt an sie/ihn gerichtete Fragen mit einfachen Antworten reagieren, z.B. an einem Schalter, in einem Laden oder im öffentlichen Raum.</p> <p><b>Input:</b> wie Aufgabe 1</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> In einfachen Kontaktsituationen, d.h. auf die Aussagen der Gesprächspartnerinnen und -partner auf den Bildern reagieren.</p>

	<p><b>Bewertung:</b> Die Sprachproduktion wird global bewertet.</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass mit «Chunks» reagiert wird, und der Austausch nur mit grösseren Hilfestellungen der Gesprächspartnerinnen und -partner zum Ziel führt.</p> <p>Für A2 werden kurze, aber angemessene und eindeutige sprachliche Reaktionen erwartet.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Interaktion (allgemein, Konversation), zum Spektrum sprachlicher Mittel und zur soziolinguistischen Angemessenheit</p>
A2	<p><b>Aufgabe 1: Bildbeschreibung</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann eine Situation oder ein Ereignis beschreiben, indem sie/er Einzelheiten in einfacher Form aneinanderreicht.</p> <p><b>Input:</b> Bild und Themenangabe durch Prüfende</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Ein bildhaft dargestelltes Geschehen (Personen, Situationen und Handlungen) beschreiben.</p> <p><b>Bewertung:</b> Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei (s. Aufgabe 3).</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden Personen, Situationen und Handlungen benennen, aber ohne den Sinnzusammenhang sprachlich explizit zu machen. Es sollte dem Gegenüber möglich sein, den Kern des Geschehens zu erraten.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Darstellung des Geschehens verständlich ist.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Beschreibung einige Details enthält und die logischen Zusammenhänge zwischen den Handlungen klar werden.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Produktion (allgemein, Erfahrungen beschreiben), zum Spektrum sprachlicher Mittel, zur Kohärenz und zur Flüssigkeit</p>
	<p><b>Aufgabe 2: simuliertes Telefongespräch</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann kurze Kontaktgespräche führen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüssung und Anrede benutzt. Kann telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen und dazu einen Grund angeben.</p> <p><b>Input:</b> Bild und Situationsbeschreibung durch Prüfende</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> In einer simulierten Situation telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen, mit Angabe eines Grundes.</p> <p><b>Bewertung:</b> Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei (s. Aufgabe 3).</p> <p>Für A1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden einfache Formeln zur Begrüssung und Verabschiedung verwenden und das Anliegen auf elementare Weise vorbringen, sodass in der Folge die Gesprächspartnerinnen oder -partner die Führung übernehmen können.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Terminabsprache auch ohne grosse Hilfestellungen der Gesprächspartnerinnen oder -partner erfolgreich abgeschlossen werden kann.</p> <p>Für B1 wird zusätzlich erwartet, dass das Anliegen relativ kohärent und flüssig geschildert wird und die Formeln im sozialen Kontakt angemessen sind.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Interaktion (allgemein, Konversation, Telekommuni-</p>



	<p>kationsmittel benutzen), zum Spektrum sprachlicher Mittel, zur soziolinguistischen Angemessenheit, zur Flüssigkeit und zu Interaktionsstrategien</p>
	<p><b>Aufgabe 3: Gespräch</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und eigenen Aktivitäten berichten, z.B. von persönlichen Erlebnissen, Alltagsgewohnheiten oder Freizeitaktivitäten.</p> <p><b>Input:</b> offene Fragen der Prüfenden</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Eigene Erlebnisse/Erfahrungen zu einem alltäglichen Thema darstellen. Die Fragen der Prüfenden zielen auf die Schilderung einer Vorliebe oder einer Gewohnheit, eines konkreten Erlebnisses oder einer Erfahrung, sowie eines Ablaufs oder Vorgangs.</p> <p><b>Bewertung:</b> Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung bewertet; andererseits trägt die sprachliche Qualität zur globalen Bewertung der A2-Aufgaben in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bei.</p> <p>In Bezug auf den Inhalt wird für A1 erwartet, dass ein kurzer Austausch nur mit viel Hilfe der Prüfenden zustande kommt.</p> <p>Für A2 wird das Zustandekommen eines Austauschs erwartet, bei dem aber die Prüfenden noch Hilfestellung leisten müssen und Details nicht geklärt werden können.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass ein relativ spontanes Gespräch entsteht, bei dem Erlebnisse etc. zusammenhängend und mit einigen Details geschildert werden.</p> <p>Bezüglich der sprachlichen Qualität wird für A1 erwartet, dass die Teilnehmenden nur Einzelwörter oder elementare Wendungen verwenden; bei Wortschatzlücken wird auf Gesten oder andere Sprachen ausgewichen oder die Produktion bricht ab. Sie verwenden vorwiegend auswendig gelernte Satzmuster, grammatische Strukturen sind nur sehr begrenzt entwickelt.</p> <p>Für A2 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen noch begrenzten Grundwortschatz verfügen und bei Wortschatzlücken längere Pausen entstehen. Sie verwenden einfache Satzstrukturen in der Regel korrekt, machen aber noch systematisch elementare Fehler. Die Sprachproduktion ist noch nicht sehr flüssig, sie setzen häufig neu an.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen Grundwortschatz verfügen, aber bei komplexen Sachverhalten an Grenzen stoßen. Bei Wortschatzlücken und Formulierungsproblemen kann der Faden relativ rasch wieder aufgenommen werden, z.B. indem die Person etwas umformuliert. Ein Grundrepertoire von Sätzen wird ziemlich korrekt verwendet, aber bei längeren Redebeiträgen können sich die Fehler häufen. Insgesamt spricht die Person relativ mühelos und flüssig.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Wortschatzspektrum, zur grammatischen Korrektheit und zur Flüssigkeit</p>
<b>B1</b>	<p><b>Gespräch</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Reaktionen und Meinungen einbeziehen, z.B. eine persönliche Erfahrung oder einen Vorgang schildern. Kann über Alltagsthemen in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äussern, z.B. die positiven und negativen Aspekte bzw. Seiten einer Situation und die eigene Einschätzung dazu schildern. Kann Träume, Gefühle und Ziele einfach beschreiben, z.B. eine Idealvorstellung beschreiben oder zu einer hypothetischen Situation Stellung nehmen und die eigene Meinung begründen.</p> <p><b>Input:</b> offene Fragen der Prüfenden</p>

	<p><b>Aufgabenstellung:</b> Sich zu einem Thema (Wahl aus zwei Themenvorschlägen, aus unterschiedlichen Handlungsfeldern) äussern. Die Fragen der Prüfenden zielen auf die Schilderung einer persönlichen Erfahrung, eines Ereignisses oder Vorgangs, auf die Schilderung von positiven und negativen Aspekten bzw. Seiten einer Situation aus persönlicher Sicht sowie auf die Stellungnahme zu einer hypothetischen Situation und auf die Begründung der eigenen Meinung.</p> <p><b>Bewertung:</b> Einerseits wird das Bewältigen der Aufgabenstellung, andererseits die sprachliche Qualität in Bezug auf Wortschatz, Korrektheit und Flüssigkeit bewertet.</p> <p>Auf der inhaltlichen Ebene wird für A2 erwartet, dass die Hauptaussagen der Beschreibung eines Ereignisses, einer Handlung oder eines Vorgangs verständlich sind, dass positive und negative Aspekte in Form von unverbundenen Aussagen genannt werden, und dass eine Meinung zur geschilderten hypothetischen Situation verständlich ist, wenn das Gegenüber den Kontext kennt.</p> <p>Für eine Bewertung B1 wird erwartet, dass die Beschreibung eines Erlebnisses, eines Ereignisses, einer Handlung oder eines Vorgangs hinreichend genau und mit einigen Details erfolgt, positive und negative Aspekte zusammenhängend und relativ flüssig geschildert werden und dass Stellungnahmen zu hypothetischen Situationen und Begründungen zu eigenen Meinungen verständlich geäussert werden.</p> <p>Bezüglich der sprachlichen Qualität wird für A2 erwartet, dass die Personen über einen noch begrenzten Grundwortschatz verfügen und bei Wortschatzlücken längere Pausen entstehen. Sie verwenden einfache Satzstrukturen in der Regel korrekt, machen aber noch systematisch elementare Fehler. Die Sprachproduktion ist noch nicht sehr flüssig, sie setzen häufig neu an.</p> <p>Für B1 wird erwartet, dass die Teilnehmenden über einen Grundwortschatz verfügen, aber bei komplexen Sachverhalten an Grenzen stossen. Bei Wortschatzlücken und Formulierungsproblemen kann der Faden relativ rasch wieder aufgenommen werden, z.B. indem die Person etwas umformuliert. Ein Grundrepertoire von Sätzen wird ziemlich korrekt verwendet, aber bei längeren Redebeiträgen können sich die Fehler häufen. Insgesamt spricht die Person relativ mühelos und flüssig.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur mündlichen Produktion, zur mündlichen Interaktion, zum Wortschatzspektrum, zur grammatischen Korrektheit und zur Flüssigkeit</p>
--	--

## «Verstehen»

Die Teilnehmenden absolvieren für den Teil «Verstehen» dieselbe Niveaukombination wie für «Sprechen». In der Regel folgt der Teil «Verstehen» direkt dem Teil «Sprechen» und wird als **Einzelprüfung** absolviert – entweder mit denselben Prüfenden und direkt anschliessend an «Sprechen» oder in einem anderen Raum mit nur einer/einem Prüfenden.

Der Testteil «Verstehen» dauert ca. 15 Minuten. Der Rhythmus wird von den Prüfenden und den Teilnehmenden bestimmt: Die Tonaufnahmen zu den Items sind einzeln abrufbar; die/der Prüfende bedient die Abspiel- und Stopptaste und lässt der/dem Teilnehmenden angemessene Zeit zum Antworten. Die Teilnehmenden können auf Wunsch jeden Text ein zweites Mal hören.

Für jedes Niveau gibt es sechs Items; jeweils drei Items beziehen sich auf dieselbe Handlungssituation; die anderen drei Items beziehen sich entweder auf einen weiteren Handlungsschritt im selben Szenario, oder sie beziehen sich auf eine ähnliche Situation im selben Handlungsfeld. Durch das Vorlesen einer kurzen Situationsbeschreibung durch die Prüfenden können sich die Teilnehmenden in die jeweilige Situation versetzen.

Die Kompetenzen im Bereich Rezeption mündlich werden unabhängig von den Lese- und Schreibkompetenzen erhoben. Auf den Niveaus A1–A2 bestehen die drei Antwort-Optionen aus Illustrationen; die Teilnehmenden wählen die richtige Antwort aus drei Optionen aus. Die Illustrationen enthalten teilweise numerische Werte (Kalendertage, Uhrzeiten, Dauer, einfache Beschriftungen); bei Personen mit Lese-Schwierigkeiten können die Antwortoptionen mit numerischen Werten von den Prüfenden vorgelesen werden. Auf dem Niveau B1 gibt es keine Multiple-Choice-Optionen mehr; die Teilnehmenden geben die Antwort mündlich.

<b>A1</b>	<b>Items 1-6</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann in Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen (wo, wohin, wann, was, wie viel).</p> <p><b>Input:</b> 2 x 3 kurze Dialogbeiträge (je 25–35 Wörter), ohne Distraktoren, max. 2x abgespielt</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Zur Beantwortung der mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten jeweils 1 von 3 Bildoptionen wählen.</p> <p><b>Bewertung:</b> max. 6 Punkte</p>
<b>A2</b>	<b>Items 7-12</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann in Alltagssituationen, typischerweise Transaktionssituationen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen, die wesentlichen Informationen verstehen.</p> <p><b>Input:</b> 2 x 3 kurze Dialogbeiträge (je 30–45 Wörter), mit Distraktoren, max. 2x abgespielt</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Zur Beantwortung der mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten jeweils 1 von 3 Bildoptionen wählen.</p> <p><b>Bewertung:</b> max. 12 Punkte in der Niveau-Kombination A1–A2, resp. max. 6 Punkte in der Niveau-Kombination A2–B1</p>
<b>B1</b>	<b>Items 13-18</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann in Alltagssituationen – im Dialog oder im öffentlichen Raum – handlungsrelevante Informationen verstehen.</p> <p><b>Input:</b> 2 x 3 kurze Dialogbeiträge (je 35–55 Wörter), max. 2x abgespielt</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Die mündlich gestellten Fragen zu den Hörtexten mündlich beantworten.</p> <p><b>Bewertung:</b> max. 12 Punkte</p>

## «Lesen und Schreiben»

Der Teil «Lesen und Schreiben» wird als Gruppenprüfung absolviert. Die Teilnehmenden absolvieren die Niveauekombinationen A1–A2 oder A2–B1. Es muss sich nicht um dieselbe Niveauekombination handeln wie bei der mündlichen Prüfung.

Die Prüfung dauert 60 Minuten, zuvor gibt es eine Orientierungsphase, in der die Teilnehmenden die Test-Broschüren durchblättern und Fragen stellen können.

Das Bestimmen der Niveauekombination erfolgt am Ende der mündlichen Prüfung (falls der Teil «Verstehen» nicht mit denselben Expertinnen oder Experten direkt im Anschluss an «Sprechen» durchgeführt wird, nach Abschluss des Teils «Sprechen»). Die Teilnehmenden erhalten dazu ein einfaches Formular, das sie an Ort und Stelle ausfüllen. Die Prüfenden beobachten, wie das Formular ausgefüllt wird und empfehlen danach, die schriftliche Prüfung in der Kombination A1–A2 oder A2–B1 zu absolvieren und erklären die Konsequenzen. Die Entscheidung, welche Niveaus in der Folge absolviert werden, liegt bei den Teilnehmenden.

Die Kombination A1–A2 umfasst die Module 1–3, die Kombination A2–B1 die Module 4–6, wobei die Module 3 und 4 identisch sind. Jedes Modul enthält zwei Aufgaben, die zwei mögliche Schritte eines Szenarios betreffen. Bei der ersten Aufgabe liegt der Bewertungsschwerpunkt beim Leseverstehen, bei der zweiten Aufgabe bei der schriftlichen Interaktion.

<b>A1</b>	<b>Modul 1 / Aufgabe 1</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann einem kurzen, sehr einfachen Text die wichtigsten Informationen (Anlass, Tag, Ort, Zeit) entnehmen und diese mit Einzelwörtern oder kurzen Wendungen schriftlich an eine Bekannte oder einen Bekannten weitergeben.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, kurzer Text, der eine Veranstaltung ankündigt (60–70 Wörter)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Im Text die Angaben zu Tag, Zeit und Ort auffinden und eine SMS-Konversation mit einer/einem Bekannten mit diesen Angaben und einem informellen Gruss vervollständigen. (4 Items). Für zwei Items enthält der Text Distraktoren.</p> <p><b>Bewertung:</b> 0 / 1 / 2 Punkte pro Item, max. 8 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt entsprechen die Angaben der Aufgabenstellung und sind verständlich, enthalten aber Fehler, die das Verständnis erschweren (können) und die Abschlussformel ist evtl. nicht angemessen.</p> <p>Für 2 Punkte entsprechen die Angaben der Aufgabenstellung und die Angaben, die kopiert werden können, enthalten keine Fehler, die das Verständnis beeinträchtigen bzw. zu Missverständnissen führen können.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung lesen), zur schriftlichen Interaktion (Korrespondenz) und zur Orthografie</p>

	<p><b>Modul 1 / Aufgabe 2</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann auf einem sehr einfachen Formular grundlegende Angaben zur eigenen Person oder zum eigenen Umfeld korrekt eintragen.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, einfaches Formular (in der Regel ein Anmeldeformular zu einer Veranstaltung)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Formular mit Angaben zur eigenen Person oder Familie vervollständigen. Es geht um Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum oder einen anderen numerischen Wert und einer weiteren häufigen Angabe zur Person, z.B. Nationalität, Sprache, Beruf (5 Items).</p> <p><b>Bewertung:</b> 0 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt wird erwartet, dass die Angaben der Aufgabenstellung entsprechen und die Schreibweise eindeutig ist. Eventuelle Fehler erschweren das Verständnis nicht und führen zu keinen Missverständnissen.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur schriftlichen Interaktion (Notizen, Mitteilungen und Formulare) und zur Orthografie</p>
<p><b>A2</b></p>	<p><b>Modul 2 / Aufgabe 3</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann in einem einfachen, strukturierten Text aus dem Alltag (z.B. Informationstext zu einer Dienstleistung einer öffentlichen Stelle oder einer Organisation, Schreiben eines Vereins oder einer Firma etc.) wichtige Informationen (z.B. Orte, Zeiten, Preise, Kontaktmöglichkeiten) auffinden.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, relativ kurzer und gut strukturierter Text (180–200 Wörter)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Im Text wichtige Angaben, wie z.B. Angaben zu Orten, Zeiten, Preisen, Kontaktmöglichkeiten auffinden und unterstreichen (5 Items). Für alle Items enthält der Text Distraktoren.</p> <p><b>Bewertung:</b> 0 / 0.5 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 0.5 Punkte kann die Unterstreichung ungenau sein, d.h. mehr Elemente umfassen, ohne aber widersprüchliche Angaben zu enthalten.</p> <p>Für 1 Punkt muss die Unterstreichung genau der Antwort entsprechen und mit der richtigen Zahl der Frage bezeichnet sein.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung lesen)</p>
	<p><b>Modul 2 / Aufgabe 4</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann auf einem Formular Angaben zur eigenen Person eintragen und das Formular mit einfachen Informationen und Fragen ergänzen.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung und 3 Leitpunkte für die Ergänzungen, Formular (in der Regel geht es um eine Anmeldung, eine Bestellung z.B. einer Dienstleistung oder ein Abonnement)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Formular vervollständigen (5 Items, 3 davon entsprechend Niveau A1), im Formular unter «Fragen und Bemerkungen» Sätze nach Leitpunkten formulieren (3 Items: eine Informationsfrage, eine Mitteilung, eine Begründung für die Mitteilung).</p> <p><b>Bewertung:</b> erste 5 Items: 0 / 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte; weitere 3 Items: 0 / 1 / 2 Punkte pro Item, max. 6 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt bei den Formular-Rubriken wird erwartet, dass die Angaben vollständig sind und die Schreibweise eindeutig ist. Die Schreibweise in persönlichen Angaben (z.B. Geburtsdatum</p>

	in Zahlen oder E-Mail-Adresse) und in kopierten Informationen ist eindeutig und führt zu keinen Missverständnissen.
	<p>Für 1 Punkt bei den Formular-Ergänzungen wird erwartet, dass die Angaben mindestens teilweise der Aufgabenstellung entsprechen und verständlich sind, evtl. nach mehrmaligem Lesen.</p> <p>Für 2 Punkte sollten die Informationen der Aufgabenstellung entsprechen und beim ersten Lesen verständlich sein, auch wenn evtl. Orthografie- oder Grammatikfehler vorhanden sind.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur schriftlichen Interaktion (Notizen, Mitteilungen und Formulare, Korrespondenz) und zur Orthografie</p>
<b>A2</b>	<p><b>Modul 3 / Aufgabe 5</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann kurzen Alltagstexten (z.B. Inseraten) wichtige Informationen entnehmen, wenn die Texte strukturiert und in relativ einfacher Sprache verfasst sind.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, zwei leicht bearbeitete Inserate oder ähnliche Texte, typischerweise aus dem Internet (2 x 90–110 Wörter)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Im Text wichtige Angaben, wie z.B. Angaben zu Orten, Zeiten, Preisen, Kontaktmöglichkeiten, usw. auffinden und in eine vorbereitete Liste kopieren.</p> <p><b>Bewertung:</b> 1 Punkt pro Item, max. 5 Punkte</p> <p>Für 1 Punkt wird erwartet, dass die richtigen Angaben vollständig und mit eindeutiger bzw. unmissverständlicher Schreibweise kopiert wurden.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zum Leseverstehen (zur Orientierung Lesen)</p>
	<p><b>Modul 3 / Aufgabe 6</b></p> <p><b>Ziel:</b> Kann eine kurze E-Mail schriftlich beantworten, um einen Termin zu vereinbaren, abzusa-gen oder zu verschieben.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, E-Mail (50–65 Wörter), 3 Leitpunkte für die Antwort</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> E-Mail gemäss den Leitpunkten beantworten</p> <p><b>Bewertung:</b> Der Inhalt wird mit max. 8 Punkten bewertet (für Anrede/Schluss und 3 Leitpunkte je 0 / 2 Punkte), die sprachliche Qualität mit max. 6 Punkten (je 0 / 1 / 2 Punkte für Kohärenz und Kohäsion, Korrektheit und Orthografie)</p> <p>Für die Inhalts-Punkte wird erwartet, dass die Informationen gemäss Aufgabenstellung vor-handen und verständlich sind.</p> <p>Für 1 Punkt pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge von den Lesenden interpretiert werden können, resp. elementare Satzstrukturen vorhanden sind. Die Orthografie kann so fehlerhaft sein, dass einzelne Wörter evtl. unverständlich bleiben.</p> <p>Für 2 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung sollten Angaben mit einfachsten Konnektoren verbunden sein, sodass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge verständlich sind, resp. es sollten einfache Satzstrukturen vorhanden sein, auch wenn es noch elementare Fehler gibt und der Text sich «holprig» liest. Die Orthografie sollte so sein, dass der Sinn der Wörter, evtl. nach mehrmaligem Lesen, verständlich ist.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zu Notizen, Mitteilungen und Formulare, Korrespondenz, Online-Konversation), zum Spektrum sprachlicher Mittel (insbesondere zu Wortschatzspektrum, grammatischer Korrektheit und Orthografie) und zu Kohärenz und Kohäsion</p>

<b>A2</b>	<b>Modul 4 / Aufgabe 7</b>
	<p><b>Ziel:</b> = Aufgabe 5</p> <p><b>Input:</b> = Aufgabe 5</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> = Aufgabe 5</p> <p><b>Bewertung:</b> = Aufgabe 5</p>
	<b>Modul 4 / Aufgabe 8</b>
	<p><b>Ziel:</b> = Aufgabe 6</p> <p><b>Input:</b> = Aufgabe 6</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> = Aufgabe 6</p> <p><b>Bewertung:</b> Bewertung des Inhalts = Aufgabe 6. Für die Bewertung der sprachlichen Qualität (je 0 / 1 / 2 Punkte für Kohärenz und Kohäsion, Korrektheit und Orthografie) sind die Erwartungen etwas höher.</p> <p>Für 1 Punkt pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass die Angaben mit einfachsten Konnektoren verbunden sind, sodass die zeitlichen und logischen Zusammenhänge verständlich sind, resp. dass einfache Satzstrukturen vorhanden sind, auch wenn es noch elementare Fehler gibt und der Text sich «holprig» liest. Die Orthografie ist so, dass der Sinn der Wörter evtl. erst nach mehrmaligem Lesen verständlich ist.</p> <p>Für 2 Punkte sollten die Aussagen klar und die zeitlichen und logischen Zusammenhänge beim ersten Lesen verständlich sein, resp. auch einzelne komplexere Satzstrukturen vorhanden sein und der Lesefluss durch einzelne Fehler nicht behindert werden. Der Text sollte strukturiert und die Orthografie und Zeichensetzung exakt genug sein, sodass der Text durchgängig verständlich ist.</p>
<b>B1</b>	<b>Modul 5 / Aufgabe 9</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann eine schriftliche Anweisung oder Ablaufbeschreibung in relativ einfacher Sprache im Detail verstehen, wenn es um ein bekanntes Thema aus dem Alltag, insbesondere im Kontakt mit Behörden, Firmen oder Organisationen geht.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, authentischer, evtl. leicht bearbeiteter und in der Struktur angepasster Text (typischerweise aus dem Internet), der Anweisungen enthält oder einen Ablauf beschreibt (170–200 Wörter)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Von 2 x 3 zusammenfassenden Kurztexten diejenigen auswählen, die ausschliesslich korrekte Informationen enthalten.</p> <p><b>Bewertung:</b> 2 x 0 / 3 Punkte, max. 6 Punkte</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zum Leseverstehen (insbesondere zur Orientierung lesen, Information und Argumentation verstehen)</p>

<b>B1</b>	<b>Modul 5 / Aufgabe 10</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann im Rahmen eines definierten Verfahrens einen einfachen formellen Brief an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation schreiben und darin die erforderlichen Angaben machen.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, 3 Leitpunkte für die schriftliche Produktion (Daten zur eigenen Person angeben, Präzisierung zum Schreibenanlass, Begründung für das Anliegen), Struktur für den Brief</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Gemäss der Leitpunkte den vorstrukturierten Brief vervollständigen.</p> <p><b>Bewertung:</b> Die Leistung wird pro Leitpunkt global bewertet; 3 x 0 / 1.5 / 3 Punkte, max. 9 Punkte</p> <p>Für 1.5 Punkte wird erwartet, dass die Angaben zur Person vollständig und verständlich sind, auch wenn einzelne Fehler vorhanden sind. Datum, Schlussformel und Namen sind mehrheitlich vorhanden und verständlich, auch wenn evtl. fehlerhaft oder nicht angemessen. Die Angaben zum Schreibenanlass sind evtl. nach mehrmaligen Lesen eindeutig und die verlangten Informationen zumindest teilweise erwähnt. Die Begründung ist, evtl. nach mehrmaligen Lesen, verständlich, auch wenn der Text sich «holprig» liest und noch elementare Fehler vorkommen.</p> <p>Für 3 Punkte sollten die Angaben zur Person vollständig und sprachlich korrekt sein, sowie Datum, Schlussformel und Namen korrekt und angemessen. Die Angaben zur Präzisierung des Schreibenanlasses sollten klar sein und die verlangten Informationen vollständig aufgeführt. Auch die Begründung sollte klar sein und eventuelle Fehler den Lesefluss nicht behindern.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zur Korrespondenz), zur pragmatischen Kompetenz (Themenentwicklung, Genauigkeit der Aussage), zum Wortschatzspektrum und zur grammatischen Korrektheit</p>
	<b>Modul 6 / Aufgabe 11</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann Anzeigen und kurze Informationstexte zu alltäglichen Themen global und im Detail verstehen.</p> <p><b>Input:</b> Situationsschilderung, 5 authentische, gekürzte und/oder evtl. leicht bearbeitete Texte, in der Regel aus dem Internet (5 x 40–50 Wörter)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Von drei Aussagen diejenige auswählen, die mit dem Input-Text übereinstimmt (4 Items, der erste Text dient als Beispiel).</p> <p><b>Bewertung:</b> 4 x 0 / 2 Punkte, max. 8 Punkte</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zum Leseverstehen (insbesondere zur Orientierung lesen)</p>
	<b>Modul 6 / Aufgabe 12</b>
	<p><b>Ziel:</b> Kann in einer E-Mail oder einem Brief einer Freundin oder einem Freund einen Ratschlag geben und seine/ihre Meinung begründen.</p> <p><b>Input:</b> Situationsbeschreibung, Inseratentexte aus Aufgabe 11, 4 Leitpunkte für die schriftliche Produktion (Anlass für das Schreiben, eigene Meinung darstellen, Empfehlung geben und begründen)</p> <p><b>Aufgabenstellung:</b> Einen Brief / eine E-Mail gemäss den Leitpunkten verfassen (min. 50 Wörter).</p>



	<p><b>Bewertung:</b> Der Inhalt wird mit max. 8 Punkten bewertet (für Anrede/Schluss und 3 Leitpunkte je 0 / 2 Punkte), die sprachliche Qualität mit max. 9 Punkten (je 0 / 1,5 / 3 Punkte für Angemessenheit des Textes, Korrektheit und Orthografie).</p> <p>Für die Inhaltspunkte wird erwartet, dass die Informationen gemäss Aufgabenstellung vorhanden und verständlich sind.</p> <p>Für 1,5 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung wird erwartet, dass Anrede- und Schlussformeln vorhanden sind, die Aussagen aneinandergereiht und evtl. mit einfachsten Konnektoren verbunden sind, dabei die logischen und zeitlichen Zusammenhänge aber evtl. nach wiederholtem Lesen verständlich sind. Die Satzstrukturen sind einfach und der Text liest sich evtl. noch «holprig» und kann noch elementare Fehler enthalten; die Wörter sollten, evtl. nach mehrmaligen Lesen, verständlich sein.</p> <p>Für 3 Punkte pro Kriterium bei der qualitativen Bewertung sollten passende Anrede- und Schlussformeln vorhanden sein und die Aussagen so verknüpft sein, dass zeitliche und logische Zusammenhänge beim ersten Lesen verständlich sind. Es sollten auch etwas komplexere Strukturen vorkommen und der Lesefluss nicht von allzu vielen Fehlern behindert werden. Der Text sollte strukturiert und Rechtschreibung und Zeichensetzung so exakt sein, dass der Text durchgängig verständlich ist.</p> <p><b>Bezüge zum GeR:</b> Skalen zur schriftlichen Interaktion (insbesondere zur Korrespondenz), zur Kohärenz, zum Wortschatzspektrum und zur grammatischen Korrektheit</p>
--	---

Die erzielten Resultate werden auf dem **Sprachenpass** mit einem GeR-Niveau mündlich und einem GeR-Niveau schriftlich ausgedrückt.

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die **Gewichtung** der einzelnen Testteile sowie die **Grenzwerte** für die Niveaus.

### Resultat «mündlich»

Für das Resultat mündlich werden die Resultate «Sprechen» und «Verstehen» im Verhältnis 2/3 zu 1/3 kombiniert.

#### Niveau-Kombination A1-A2

Sprechen	A1	31%	2/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	A2	69%	
Verstehen	A1	33%	1/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	A2	67%	

Der Grenzwert für A1 liegt bei 26%, für A2 bei 65%.

### Niveau-Kombination A2-B1

Sprechen	A2	43%	2/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	B1	57%	
Verstehen	A2	33%	1/3 des Gesamtergebnisses «mündlich»
	B1	67%	

Der Grenzwert für A2 liegt bei 43%, für B1 bei 57%.

### Resultat «schriftlich»

Das Resultat schriftlich entspricht dem Resultat, das im Teil «Lesen und Schreiben» erzielt wurde.

### Niveau-Kombination A1-A2

Modul 1	A1	Aufgabe 1	16.5%	27% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 2	10.5%	
Modul 2	A2*	Aufgabe 3	10.5%	33.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 4	23%	
Modul 3	A2*	Aufgabe 5	10.5%	39.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 6	29%	

\* mit einzelnen A1-Items

Der Grenzwert für A1 liegt bei 39%, für A2 bei 57%.

### Niveau-Kombination A2-B1

Modul 4	A2*	Aufgabe 7	8.5%	32% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 8	23.5%	
Modul 5	B1	Aufgabe 9	10%	25.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 10	15.5%	
Modul 6	B1	Aufgabe 11	13.5%	42.5% des Gesamtergebnisses «schriftlich»
		Aufgabe 12	29%	

Der Grenzwert für A2 liegt bei 39%, für B1 bei 57%.

## 6 Qualität bei der Durchführung und Auswertung

*In diesem Kapitel wird erläutert, welche Massnahmen getroffen werden, um die Qualität bei der Durchführung und bei der Auswertung des Tests zu sichern.*

Der *fide-Test* wird an **akkreditierten Prüfungsinstitutionen** durchgeführt. Die Bedingungen und der Prozess zur Akkreditierung sind im «Reglement zur Akkreditierung von Prüfungsinstitutionen» festgehalten. Wesentliche Grundlagen für die Akkreditierung sind ein institutionelles Qualitätssicherungssystem, das Vorhandensein geeigneter Räumlichkeiten und das Bezeichnen einer Person als Prüfungsverantwortliche/r. Zudem muss die Institution mindestens drei lizenzierte Prüfende unter Vertrag haben. Die Akkreditierung gilt für den Zeitraum von drei Jahren, danach muss sie erneuert werden.

Bestehen Zweifel hinsichtlich der reglementskonformen Durchführung der Prüfungen, kann die Akkreditierung durch die Geschäftsstelle fide suspendiert oder qualitätssichernde Massnahmen verordnet werden. Gegen die Nicht-Erteilung oder Suspendierung einer Akkreditierung können die Institutionen bei der Qualitätskommission fide eine Beschwerde einreichen.

Die **Prüfungsverantwortlichen** werden im Rahmen einer Schulungsveranstaltung in ihre Aufgaben im Zusammenhang mit dem *fide-Test* eingeführt. Sie erhalten danach eine Berechtigung, diese Rolle einzunehmen. Die Berechtigung wird jährlich nach der Teilnahme an den Treffen der Prüfungsverantwortlichen erneuert. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch sowie dem Besprechen von allfälligen Neuerungen.

Die Prüfungsverantwortlichen planen und organisieren die Prüfung und sind während der Durchführung anwesend.

Der Prüfungsteil «Lesen und Schreiben» wird von **Aufsichtspersonen** geleitet, die eine Einführungsveranstaltung der Geschäftsstelle fide absolviert haben oder über eine gültige Prüferlizenz verfügen.

Die **Prüfenden** sind Personen, die einem definierten Anforderungsprofil entsprechen. Sie besuchen eine zweitägige Schulung, die von der Geschäftsstelle fide angeboten wird. Danach absolvieren sie einen zweifachen Kompetenznachweis: einerseits wird anhand von standardisierten Video-Aufnahmen ihre Fähigkeit überprüft, die Leistungen der Testteilnehmenden zu beurteilen, andererseits wird in einer Test-Simulation überprüft, ob sie den Teil «Sprechen» gemäss den Richtlinien durchführen.

Zulassungsbedingungen, Ziele, Schulungsinhalte sowie Ablauf und Beurteilungskriterien für den Kompetenznachweis sind in einer Modulbeschreibung festgehalten. Als Grundlage für die Schulungen gibt es ein Schulungskonzept, das für die Dozierenden verbindlich ist und sicherstellt, dass alle Schulungen nach denselben inhaltlichen Richtlinien und Standards ablaufen.

Nach Absolvieren des Kompetenznachweises erhalten die Prüfenden eine Lizenz, die in der Regel drei Jahre gültig ist und dann mit dem Besuch einer Standardisierungsveranstaltung verlängert wird. Die Bedingungen zum Erhalt der Lizenz als Prüfende/r für den *fide-Test* sind im «Reglement zur Erteilung von Lizenzen an Prüfende» festgehalten.

Bei den Schulungen und bei den Kompetenznachweisen werden Referenzbeispiele (in der Regel Video-Aufnahmen) eingesetzt, welche zuvor in einem **Benchmarking-Prozess** von einer Expertengruppe diskutiert wurden und für die konsolidierte und kommentierte Bewertungen vorliegen.

Wird anlässlich einer Inspektion festgestellt, dass Prüfende Unsicherheiten oder nicht reglementskonformes Verhalten beim Ablauf oder bei der Bewertung zeigen, kann die Lizenz suspendiert und eine Massnahme (z.B. der neuerliche Besuch einer Standardisierung) verordnet werden.

Die Geschäftsstelle fide bietet zusätzlich zu den obligatorischen Schulungen und Standardisierungsveranstaltungen periodisch Austauschtreffen oder Weiterbildungsveranstaltungen für Prüfende an.

Die **Dozierenden** in den Schulungen für die Prüfenden entsprechen einem definierten Anforderungsprofil. Sie sind gleichzeitig als **Inspektorinnen und Inspektoren** tätig.

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung des *fide-Tests* sind in den «Richtlinien zur Durchführung» festgehalten; der detaillierte Ablauf der vorbereitenden Prozesse und der Testteile wird in den ebenfalls verbindlichen «Hinweisen zur Durchführung» beschrieben.

Alle Prüfungsinstitutionen erhalten periodisch Inspektionsbesuche. Darüber hinaus finden **Inspektionen** immer dann statt, wenn es Beschwerden gibt oder der Verdacht besteht, dass an einer Prüfungsinstitution die Test-Durchführung nicht ganz den Richtlinien entspricht.

Die Elemente, die bei einer Inspektion überprüft werden, sind auf einer Checkliste festgehalten. Die Inspektorin oder der Inspektor führt ein Gespräch mit der/dem Prüfungsverantwortlichen und nimmt an mündlichen und schriftlichen Prüfungen teil. Die Beobachtungen werden von den Inspizierenden in einem Bericht festgehalten, der den Prüfungsinstitutionen übermittelt und an der Geschäftsstelle fide archiviert wird.

Alle Prüfenden und Aufsichtspersonen, die von einer Inspektorin oder einem Inspektor beobachtet werden, erhalten eine schriftliche Beurteilung zur Prüfungsdurchführung, die ebenfalls an der Geschäftsstelle fide archiviert wird. Die von den Prüfenden getätigten Beurteilungen der Leistungen der Teilnehmenden im Teil «Sprechen» werden im Anschluss an die Inspektion mit der Beurteilung der Inspektorin oder des Inspektors verglichen. Gibt es schwerwiegende Abweichungen im Ablauf der Prüfung oder gibt es zwischen der Bewertung der Prüfenden und derjenigen der Inspektorin oder des Inspektors signifikante Unterschiede, können Massnahmen zur Qualitätssicherungen verfügt oder die betreffenden Prüfenden suspendiert werden.

Der **Anmelde- und Bestellprozess** ist in den «Hinweisen zur Durchführung» im Detail beschrieben. Die Prüfungsverantwortlichen füllen für die Anmeldung von Teilnehmenden eine standardisierte Excel-Tabelle mit den erforderlichen Daten aus.

Die Geschäftsstelle fide stellt die Prüfungsversionen zusammen, die bei einer Durchführung zum Einsatz kommen. Sie achtet dabei darauf, dass für den mündlichen Teil eine ausreichende Varianz von Versionen zum Einsatz kommt und dass die Unterlagen innert der festgelegten Frist bei der Prüfungsinstitution eintreffen. Die Prüfungsverantwortlichen sorgen dafür, dass die Unterlagen bis zum Datum der Prüfung unter Verschluss bleiben und nach der Prüfungsdurchführung rasch an die Geschäftsstelle fide, resp. für Italienisch an die regionale Auswertungsstelle, gelangen.

Massgeblich für die **Durchführung** der Tests sind die «Richtlinien zur Durchführung» sowie die «Hinweise zur Durchführung». Diese enthalten ebenfalls die möglichen Massnahmen, um Personen mit einer Einschränkung die Teilnahme am *fide-Test* zu ermöglichen.

Die **Bewertung** des Teils «Sprechen» erfolgt durch die Prüfenden vor Ort, aufgrund der definierten Kriterien. Die/der beobachtende Prüfende nimmt eine erste Bewertung der Leistungen der Teilnehmenden vor. Nach Abschluss des Gesprächs wird zusammen mit der/dem gesprächsführenden Prüfenden die Bewertung finalisiert und auf dem «Bewertungsbogen Sprechen» festgehalten.

Wenn der Teil «Verstehen» mit zwei Prüfenden durchgeführt wird, stellt eine der prüfenden Personen die Fragen, die andere Person hält die Antworten auf dem «Bewertungsbogen Verstehen» fest. Bei einer Durchführung mit nur einem/einer Prüfenden, stellt diese Person die Fragen und notiert ebenfalls die Antworten auf dem «Bewertungsbogen Verstehen».

Für den Teil «Verstehen B1» notieren die Prüfenden die Antworten der Teilnehmenden wörtlich; der Entscheid, ob diese als richtig gelten, wird von den zentralen BewerterInnen-Gruppen gefällt.

Die Auswertung des Teils «Lesen und Schreiben» erfolgt zentral von einer Gruppe von Bewerterinnen und Bewertern, die sich bei der Bewertung auf die

definierten Beurteilungskriterien stützen. Die Leistungen der Teilnehmenden werden jeweils von zwei Bewerterinnen oder Bewertern begutachtet, die sich auf eine Bewertung einigen und diese auf dem «Bewertungsbogen Lesen und Schreiben» festhalten.

Die Bewerterinnen und Bewerter entsprechen einem definierten Anforderungsprofil und werden von der Geschäftsstelle fide in ihre Funktion eingeführt. Die BewerterInnen-Teams nehmen periodisch an Austauschen und Standardisierungen teil. Die Qualitätsverantwortliche der Geschäftsstelle fide sorgt insbesondere dafür, dass für alle Sprachen die gleichen Bewertungsstandards angewendet werden.

Für die Standardisierung der Beurteilung der schriftlichen Produktion stützen sich die Bewerterinnen und Bewerter auf Referenzbeispiele, welche zuvor in einem **Benchmarking-Prozess** von einer Expertengruppe diskutiert wurden und für die konsolidierte und kommentierte Bewertungen vorliegen. Zusätzlich führen die BewerterInnen-Teams Dokumentationen, in denen spezifische Richtlinien und Präzedenzfälle festgehalten werden.

Zur **Ermittlung der Resultate** mündlich und schriftlich werden die Bewertungsbogen der Teile «Sprechen», «Verstehen» und «Lesen und Schreiben» elektronisch ausgewertet. Bei Auffälligkeiten erfolgt eine manuelle Nachzählung.

Die Teilnehmenden erhalten einen **Sprachenpass** mit den erreichten Niveaus mündlich und schriftlich sowie eine **Ergebnismitteilung**, welche die erzielten Prozentwerte in den einzelnen Teilen aufführen. Die Teilnehmenden können innerhalb der festgesetzten Frist Einsicht in ihre Unterlagen verlangen oder bei der Geschäftsstelle fide Beschwerde einreichen, falls sie der Meinung sind, dass die Prüfung nicht reglementskonform abgelaufen ist.

Werden während des Beurteilungs- und Auswertungsprozesses Auffälligkeiten entdeckt, erfolgen **Rückmeldungen an die Nachweisinstitutionen** und gegebenenfalls Anweisungen für Korrekturmaßnahmen.

Die Prüfungsergebnisse werden periodisch einer quantitativen **Analyse** unterzogen. Dabei werden statistische Werte in Bezug auf die Schwierigkeit und Trennschärfe der einzelnen Items und auf die Zuverlässigkeit der verschiedenen Aufgaben ermittelt. Zweck der Analysen ist in erster Linie sicherzustellen, dass die Testaufgaben zuverlässig funktionieren und in den verschiedenen Sprachvarianten und Testversionen gleichwertig sind. Die Ergebnisse der statistischen Auswertungen werden an das Test-Redaktionsteam weitergeleitet. Unter Berücksichtigung dieser quantitativen Ergebnisse und der qualitativen Rückmeldungen von Prüfungsinstitutionen und BewerterInnen-Teams entscheidet das Redaktionsteam über allfällige Massnahmen.

## 7 Kommentierte Testaufgaben

*Dieses Kapitel enthält Beispiele zu allen Prüfungsteilen, mit Anmerkungen zu Textauswahl, Aufgabenstellung und Bewertung, sowie mit Anregungen zu Unterrichtsaktivitäten, die geeignet sind, die geprüften Fähigkeiten zu entwickeln.*

Die folgenden kommentierten Testaufgaben stammen aus der auf der fide-Webseite publizierten Modellversion<sup>5</sup>, die inkl. Hördateien kostenlos heruntergeladen werden kann.

Genauere Angaben zur Bewertung der Aufgaben finden sich in Kapitel 5.

### Prüfungsteil «Sprechen»

Die Teilnehmenden absolvieren entweder die Aufgaben der Niveaus A1 und A2 oder der Niveaus A2 und B1.

#### A1

Die folgenden zwei Aufgaben sind dem Niveau A1 zugeordnet, sie lassen aber auch eine Sprachproduktion auf Niveau A2 zu. Der Unterschied schlägt sich in der Bewertung nieder.

#### Aufgabe 1

- Orte, kommunikative Situationen und Handlungen auf Bildern benennen

Die oder der Prüfende legt die Bilderserie vor, nennt das Thema und stellt die ersten Fragen: «Wir sprechen jetzt über das Thema *Zug fahren*. Was sehen Sie auf diesen Bildern? Beschreiben Sie, was Sie sehen.»

Falls notwendig stellt die oder der Prüfende weitere Fragen: «Was denken Sie, wo sind die Personen? Was passiert hier?»

---

<sup>5</sup> <https://fide-service.ch/de/sprachnachweise/fide-test>

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4





Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf dem Niveau A1 die Situation und ein paar Einzelheiten benennen können, eventuell auch unter Zuhilfenahme von Gesten, sodass man sich ein vages Bild des Geschehens machen kann. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie Ort, Personen und Handlung so beschreiben können, dass verständlich wird, was geschieht.

## A1 / Aufgabe 2

- In alltäglichen Kontaktsituationen reagieren

Die Aufgabe bezieht sich auf dieselbe Bilderserie. Die oder der Prüfende fasst zusammen, was die oder der Teilnehmende bei Aufgabe 1 erzählt hat oder klärt die Situation: «Sie sehen hier diese Situation: Eine Mutter mit einem Kinderwagen bittet einen jungen Mann, ihr beim Einsteigen in den Zug zu helfen.»

Im Folgenden wird der Dialog zwischen den beiden Personen auf der Bildfolge rekonstruiert. Die Teilnehmenden sind dabei immer in der reaktiven Rolle.

Die oder der Prüfende führt durch die Bildfolge und sagt:

- 1) «Diese Person sagt: *Guten Tag, können Sie mir bitte helfen?* – Was sagt diese Person hier?»
- 2) «Diese Person sagt: *Vielen Dank!* – Was sagt diese Person hier?»
- 3) «Diese Person fragt: *Wohin fahren Sie?* – Was sagt diese Person hier?»
- 4) «Diese Person sagt: *Nochmals Danke und auf Wiedersehen!* – Was sagt diese Person hier?»

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf dem Niveau A1 mit einfachen Wörtern oder formelhaften Ausdrücken reagieren, eventuell nach etwas Zögern, oder auch mithilfe von Gesten. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie kurz, aber recht spontan und mit angemessenen Äusserungen reagieren.

Bei den ausgewählten Situationen handelt es sich um alltägliche Interaktions- oder Transaktionssituationen im öffentlichen Raum (z.B. an einem Schalter oder in einem Laden) oder unter Freunden (z.B. eine Einladung oder Verabredung).

Beim szenariobasierten Sprachunterricht kommen solche Situationen immer wieder in unterschiedlichen Kontexten vor. Im Hinblick auf den *fide-Test* ist es für die Lernenden hilfreich, wenn dabei die situative Angemessenheit und eine flüssige und verständliche Aussprache von Formeln – z.B. zur Anrede, Begrüßung oder Verabschiedung – thematisiert wird.

## A2

Die folgenden zwei Aufgaben situieren sich auf dem Niveau A2, sie lassen aber auch eine Sprachproduktion auf den Niveaus A1 und B1 zu. Der Unterschied schlägt sich in der Bewertung nieder.

### Aufgabe 1

- Personen, Situationen und Handlungen auf einem Bild beschreiben

Die oder der Prüfende legt das Bild vor, führt in das Thema ein und stellt die erste Aufgabe: «Wir sprechen jetzt über das Thema *Wohnungen*. Was sehen Sie auf diesem Bild? Erzählen Sie, was Sie sehen.»

Falls notwendig fügt die oder der Prüfende weitere Fragen an: «Was denken Sie, wo sind die Personen? Was ist passiert?»



Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf dem Niveau A1 Ort, Situation und Handlung benennen können, aber ohne dass Sinnzusammenhänge sprachlich explizit gemacht werden. Zuhörende sollten den Kern des Geschehens erraten können. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie Ort, Situation und Handlung so beschreiben können, dass verständlich wird, was geschieht. Teilnehmende auf Niveau B1 sollten Ort, Situation und Handlung in einem logischen Zusammenhang und mit einigen Details beschreiben können.

### Aufgabe 2

- Telefonisch einen Termin vereinbaren, verschieben oder absagen

Die oder der Prüfende bestätigt, was die oder der Teilnehmende gesagt hat, oder stellt dem Gesagten die Interpretation der Testautorinnen und -autoren

gegenüber: «Also, die Situation ist so: Diese Frau hat einen Termin für eine Wohnungsbesichtigung. Aber sie hat eine Panne mit dem Velo. Sie muss den Termin absagen. Die Frau ruft bei der Verwaltung an und erklärt die Situation.»

Die oder der Prüfende versichert sich, dass die oder der Teilnehmende die Situation verstanden hat, und erklärt dann die Aufgabe: «Was sagt diese Frau am Telefon? Wir spielen das jetzt: Sie sind diese Frau und ich arbeite für die Wohnungsverwaltung. Ich nehme das Telefon ab: *Immo AG, Siegrist.*»

Die oder der Prüfende stellt eventuell klärende oder weiterführende Fragen: «Was ist passiert? Wo sind Sie? Wann können Sie kommen?»

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf dem Niveau A1 sich mit einfachen Formeln vorstellen und das Anliegen so vorbringen, dass das Gegenüber erraten kann, um was es geht, und die Gesprächsführung übernimmt. Die oder der Teilnehmende kommt somit wieder in eine reaktive Rolle und mit Hilfe des Gegenübers kommt eine Terminabsprache zustande. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie das Anliegen verständlich vorbringen können und die Terminabsprache mit relativ wenig Hilfe des Gegenübers zustande kommt. Auf Niveau B1 sollten die Teilnehmenden das Gespräch flüssig führen und angemessene Grussformen verwenden.

Terminabsprachen sind ein im Alltag sehr häufiger Gesprächsanlass; die Testaufgabe ist also authentisch. Die Einführung mit der bildlichen Darstellung sollte den Teilnehmenden das Verstehen der Situation erleichtern.

Bei der Vorbereitung auf den Test ist es für die Lernenden hilfreich, Routineangaben wie Daten, Zeiten und Orte so zu trainieren, dass sie flüssig und verständlich produziert werden können. Auch der Gesprächsablauf kann eingeübt werden: begrüßen, sich vorstellen, die Situation und sein Anliegen schildern, einen Vorschlag machen (Ort und Zeitpunkt) oder auf einen Vorschlag reagieren, die Absprache zur Sicherheit wiederholen, sich bedanken und sich verabschieden.

### Aufgabe 3

- Über Gewohnheiten und Vorlieben sprechen
- Ein Erlebnis oder Ereignis schildern
- Einen Vorgang oder ein Verhalten schildern

Die oder der Prüfende nimmt ein mit den bisher behandelten Situationen in Zusammenhang stehendes Thema auf und kommt mit den Teilnehmenden ins Gespräch: «Vielen Dank. Jetzt habe ich noch ein paar Fragen an Sie:»

- «Was ist für Sie an einer guten Wohnung wichtig? ... Warum?»

- «Haben Sie (oder jemand, den Sie kennen) schon einmal eine Wohnung gesucht? Wie haben Sie das gemacht?»
- «Was haben Sie gemacht, nachdem Sie in die neue Wohnung eingezogen sind?»

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf dem Niveau A1 kaum in der Lage sind, ein Erlebnis oder einen Vorgang zu schildern, ein minimaler Austausch kommt nur mit erheblicher Hilfe des Gegenübers zustande. Die Äusserungen kommen stockend und bruchstückhaft, bei Wortschatzlücken wird auf Gesten oder Wörter anderer Sprachen zurückgegriffen, oder das Gespräch bricht ab.

Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie ein Erlebnis auf einfache, aber verständliche Weise schildern können, wobei Details unklar bleiben. Sie verwenden einfache Satzstrukturen, machen aber noch systematische Fehler. Sie sprechen mit häufigen Pausen, und Wortschatzlücken machen es notwendig, häufig neu anzusetzen.

Auf Niveau B1 sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, ein Erlebnis zusammenhängend zu schildern, auch mit einigen Details. Sie verwenden einfache Satzstrukturen weitgehend korrekt; wenn es komplex wird, können sich Fehler häufen. Sie sprechen recht flüssig und ohne grosse Mühe, nur bei komplexen Sachverhalten stossen sie an Grenzen, müssen ihre Aussagen umformulieren oder brauchen die Hilfe des Gegenübers.

Bei der Vorbereitung auf den Test ist es für die Lernenden hilfreich, Gelegenheiten zu erhalten, kontinuierliche Texte zu produzieren, ohne dass das Gegenüber bei Zögern oder Fehlern gleich das Wort übernimmt oder hilft. Auch das Einüben von «Erzähl-Strukturen» kann hilfreich sein: Schritte in einem Ablauf verbinden, Ursache und Folge verbinden etc.

## **B1**

Die folgende Aufgabe situiert sich auf dem Niveau B1, sie lässt aber auch eine Sprachproduktion auf dem Niveau A2 zu. Der Unterschied schlägt sich in der Bewertung nieder.

### **Aufgabe**

- Eine Erfahrung schildern
- Einen Ablauf oder Vorgang darstellen
- Positive und negative Aspekte bzw. Seiten einer Situation schildern
- Zu einer hypothetischen Situation Stellung nehmen

Die oder der Prüfende schlägt zwei Themen zur Auswahl vor: «Wir haben jetzt zwei Themen zur Auswahl: *Weiterbildung* oder *Feste*. Sie dürfen ein Thema auswählen und darüber sprechen wir dann. Welches Thema möchten Sie?»

### Thema Feste

- «Sagen Sie uns bitte: Welches war das letzte Fest, an dem Sie teilgenommen haben? Was war das für ein Anlass?»
- «Wann und wie feiern Sie ein Fest, das wichtig für Sie ist?»
- «Was sind – Ihrer Meinung nach – die positiven und negativen Seiten an einem Fest mit vielen Gästen?»
- «Welches Fest oder welche Tradition aus Ihrem Land sollte es auch in der Schweiz geben? Warum?»

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf Niveau A2 bei ihren Antworten Einzелеlemente aneinanderreihen, die Sätze unvollständig sind und es auch zu Pausen kommt, aber die Hauptaussagen mehrheitlich verständlich werden. Es können noch elementare Fehler vorkommen und der Wortschatz ist begrenzt.

Von Teilnehmenden auf Niveau B1 wird erwartet, dass das Gespräch relativ flüssig abläuft und die Gesprächsbeiträge auf einfache Weise verbunden sind. Die Aussagen sind verständlich, einfache Sätze mehrheitlich korrekt, aber bei komplexen Aussagen können sich die Fehler häufen. Der Wortschatz ist ausreichend, um die Sachverhalte recht genau darzustellen, aber es kann zu einigen Wiederholungen kommen.

Auch bei dieser Aufgabe sind längere, möglichst kohärente Gesprächsbeiträge gefragt; die Teilnehmenden auf Niveau A2 werden an ihre Grenzen stossen. Es könnte aber für sie hilfreich sein, zur Vorbereitung auf die Prüfung gewisse feste Wendungen einzuüben. Auf beiden Niveaus sollten die Lernenden im Unterricht Gelegenheiten zum monologischen Sprechen erhalten – zum Ausführen und Begründen von Ansichten, zum Ausführen von Details eines Ereignisses oder Ablaufs etc. – ohne dass die Lehrperson oder andere Lernende bei Stocken oder Formulierungsschwierigkeiten gleich intervenieren.

## Prüfungsteil «Verstehen»

Die Teilnehmenden absolvieren den Testteil «Verstehen» auf denselben Niveaus wie den Testteil «Sprechen».

Die **Audio-Texte** der Modell-Version können von der fide-Webseite heruntergeladen werden.

Der Teil «Verstehen» wird als Einzelprüfung absolviert, sodass der Rhythmus weitgehend von den Teilnehmenden bestimmt wird. Vor Beginn erläutert der oder die Prüfende den Ablauf.

## A1

- In Alltagssituationen wesentliche handlungsrelevante Informationen verstehen (wo, wohin, wann, was, wie viel)

Für diesen Teil gibt es zwei Situationen. Für jede Situation gibt es drei Hörtexte mit Fragen, also insgesamt sechs Hörtexte.

Die oder der Prüfende stellt die Situation vor. Danach stellt die oder der Prüfende die Frage, dann wird der Hörtext abgespielt, die oder der Prüfende wiederholt die Frage, und die oder der Teilnehmende wählt die Antwort aus drei Bildoptionen. Die Texte können auf Wunsch ein zweites Mal abgespielt werden.

Die Texte umfassen auf dem Niveau A1 25–35 Wörter. Die Sprache ist einfach gehalten und die Sätze in der Regel kurz. In den Texten gibt es keine Distraktoren. Die gefragte Information liegt in der Regel in der zweiten Hälfte des Textes, aber nicht ganz am Ende. Die Sprecherinnen und Sprecher sprechen Schweizer Standardsprache, mit klarer aber nicht übertrieben deutlicher Artikulation, in einem langsamen Sprechtempo, mit kurzen (fast unmerklichen) Pausen nach jedem Satz.

### Situation

Frau Seferaj geht mit ihrem Kind zum ersten Schultag. Der Lehrer begrüsst die Kinder und die Eltern.

### Hörtext

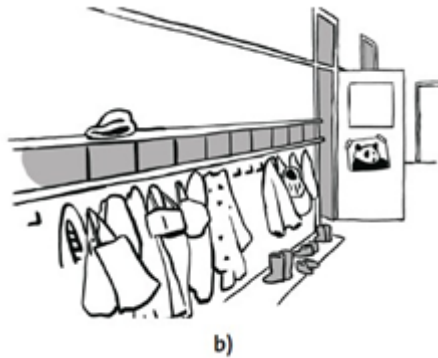
«Guten Tag. Mein Name ist Victor Kaiser. Ich bin der Lehrer. Alle Kinder sitzen bitte in den Stuhlkreis. Die Eltern können hinten im Zimmer Platz nehmen.»

### Frage

Was sollen die Kinder machen?

### Antwortoptionen





Es folgen zwei weitere Hörtexte und Fragen zu dieser Situation; danach folgt eine zweite Situation mit drei Texten und Fragen.

## A2

- In Alltagssituationen, typischerweise Transaktionen oder einfache Erklärungen oder Verabredungen, die wesentlichen Informationen verstehen

Auch für diesen Teil gibt es zwei Situationen, und für jede Situation gibt es drei Hörtexte mit Fragen. Die oder der Prüfende stellt die Situation vor. Danach stellt die oder der Prüfende die Frage, dann wird der Hörtext abgespielt, die oder der Prüfende wiederholt die Frage und die oder der Teilnehmende wählt die Antwort aus drei Bildoptionen aus. Die Texte können auf Wunsch ein zweites Mal abgespielt werden.







Um Lernende im Unterricht auf diesen Testteil vorzubereiten, könnte es hilfreich sein, das gezielte Hinhören auf spezifische Informationen zu üben, d.h. präzise Fragen zu einem Hörtext zu stellen und präzise Antworten einzufordern, zuerst bei kürzeren, dann bei längeren Texten.

## Prüfungsteil «Lesen und Schreiben»

Die Teilnehmenden absolvieren entweder die Aufgaben der Niveaus A1 und A2 oder der Niveaus A2 und B1. Die in den Aufgaben des jeweils unteren Niveaus erzielten Punkte tragen zu ca. einem Drittel zum Gesamtergebnis bei, die Punkte der Aufgaben des jeweils oberen Niveaus zu ca. zwei Drittel.

Das ganze Niveau-Spektrum umfasst 6 Module, wobei das letzte Modul der Kombination A1–A2 und das erste Modul der Kombination A2–B1 hinsichtlich der Aufgabenstellung identisch sind.

A1	A2	A2	B1	B1
Modul 1	Modul 2	Modul 3		
		Modul 4	Modul 5	Modul 6

Jedes Modul enthält zwei Aufgaben, die erste mit dem Schwerpunkt Leseverstehen, die zweite mit dem Schwerpunkt schriftliche Interaktion. Die Bewertung und die Gewichtung der einzelnen Aufgaben und der Module als Ganzes sind in Kapitel 5 ausgeführt.

Der Teil «Lesen und Schreiben» wird in einer Gruppenprüfung absolviert. Nach der Einführung in das Prüfungsformat durch die Aufsichtsperson haben die Teilnehmenden 60 Minuten Zeit zum Lösen der Aufgaben.

### Modul 1

Die Aufgaben des ersten Moduls situieren sich klar im Bereich A1.

#### Aufgabe 1

- Informationen in einem Text finden und in eine SMS übertragen

**Das ist die Situation:**

Der Quartierverein organisiert einen Grillabend.  
Sie bekommen eine Einladung.



➔ Lesen Sie die Einladung.

**Quartierverein Auwiesen  
Einladung zum Grillabend**

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn

Wie jedes Jahr laden wir euch zum gemeinsamen Sommer-Grillabend ein!

**Wann:** Mittwoch, 15. Juni, 18.30 Uhr  
**Wo:** Grillplatz Auwald

Ich hoffe, es können viele kommen! Meldet euch bitte bis spätestens Freitag, 10. Juni, 12 Uhr an. Bitte legt das Anmeldeformular in den Briefkasten des Quartiervereins in der Bahnhofstrasse 12.

Ich freue mich auf den Abend! Herzliche Grüsse

Michelle Caron  
Präsidentin Quartierverein Auwiesen

Die Aufgabe prüft die Fähigkeit, in einem kurzen, übersichtlich strukturierten Text (60-70 Wörter) grundlegende Informationen (Tag, Zeit, Ort) aufzufinden und weiterzugeben. Das Übertragen in das SMS-Schema erfordert nur das Abschreiben der Informationen und ist in erster Linie eine Methode, um das Leseverstehen zu überprüfen. Das vierte Item verlangt einen informellen Gruss.

**Das ist die Situation:**

Sie möchten zum Grillabend gehen.

Sie fragen Ihre Nachbarin Anna, ob sie auch mitkommt.

➔ Beantworten Sie die Fragen von Anna.



Die kommunikative Situation ist so gewählt, dass sie im Alltag der Teilnehmenden vorkommen könnte und sie sich darin hineinversetzen können. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmenden sowohl die Textsorte des Inputs als auch die der Kurznachricht kennen.

Es wird erwartet, dass auch Teilnehmende auf Niveau A1 die richtigen Antworten zu den Items 1–3 möglichst korrekt und unmissverständlich in die SMS-Konversation übertragen können. «Klippen» stellen einzig die Distraktoren zu den Items 1 und 2 dar. Auf Niveau A1 kann der Gruss am Ende noch Rechtschreibfehler enthalten oder nicht ganz der Situation angemessen sein; von

Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass sie eine angemessene Formel schreiben.

Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* ist es hilfreich, wenn die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass die Informationen möglichst korrekt übertragen werden müssen.

## Aufgabe 2

- Ein einfaches Formular mit Angaben zur eigenen Person ausfüllen

Die Aufgabe knüpft inhaltlich an die Aufgabe 1 an und prüft die Fähigkeit, ein sehr einfaches Formular mit Angaben zur eigenen Person oder zur eigenen Familie auszufüllen (5 Items).

Da es sich um Basis-Daten handelt, wird auch von Teilnehmenden auf Niveau A1 erwartet, dass die Einträge keine Fehler beinhalten, die zu Missverständnissen führen (können) oder einen zu grossen Interpretationsraum lassen. Das entspricht auch den Anforderungen des Alltags: Informationen in falschen Rubriken oder fehlerhaft geschriebene Adressen können in der Realität zu Verwirrung führen oder eine Aktion kann nicht erfolgreich abgeschlossen werden.

Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* ist es hilfreich, wenn Lernende verschiedenste einfache Formulare ausfüllen, wobei auf die Genauigkeit der Angaben (genau das, was in der Rubrik verlangt wird, und nur das) und auf die möglichst korrekte Schreibweise, z.B. von Adressen, geachtet werden sollte.

### Das ist die Situation:

Sie melden sich für den Grillabend an.



➔ Füllen Sie das Anmeldeformular aus.

<b>Quartiersverein Auwiesen</b> <b>Anmeldung zum Grillabend</b>	
Name, Vorname	
Strasse, Hausnummer	5
PLZ, Ort	6
Telefonnummer	7
Anzahl Personen	8
Kommen Kinder mit?	9

## Modul 2

Die Aufgaben des Moduls 2 sind mehrheitlich im Bereich A2 angesiedelt; einzelne Items sind aber auch für Lernende auf Niveau A1 lösbar.

### Aufgabe 3

- In einem einfachen Alltagstext bestimmte Informationen finden und unterstreichen

Es geht darum, in einem einfachen Alltagstext (z.B. zu einem Dienstleistungsangebot einer öffentlichen Stelle oder einer Organisation, ein Schreiben eines Vereins oder eine Firma, Umfang 180–200 Wörter) relevante Angaben (Tag, Zeit, Ort, Preis, Kontaktmöglichkeit) aufzufinden. Die Textsorte ist häufig, sodass man davon ausgehen kann, dass sie den Teilnehmenden bekannt ist. Der Text ist einfach und klar strukturiert, sodass einige Informationen auch für Personen mit einem Niveau A1 identifizierbar sind. Für alle gesuchten Informationen gibt es im Text Distraktoren.

Die gesuchten Informationen müssen im Text unterstrichen werden. Das ist zwar eine nicht sehr übliche Test-Aufgabe, entspricht aber einer häufigen Praxis im Alltag: in Briefen und Informationstexten werden oft die wichtigsten Angaben, z.B. zu Ort, Tag, Zeit mit einem Leuchtstift hervorgehoben oder unterstrichen.

Wenn man Lernende im Unterricht auf diese Aufgabe im *fide-Test* vorbereiten möchte, kann man das Unterstreichen von wesentlichen Informationen mit vielen Texten aus dem Alltag üben, z.B. mit Briefen, welche die Lernenden von Behörden, Arbeitgebern, Vermietern, Versicherungen etc. bekommen, oder mit Informationstexten aus dem Internet. Dabei ist es im Hinblick auf den Test hilfreich, wenn darauf geachtet wird, dass die unterstrichene Information genau der Antwort auf die Frage entspricht.

**Das ist die Situation:**

Yannick geht in die Klasse 5A in der Gemeinde Forch.

Die Eltern bekommen einen Brief mit Informationen zum Winterlager.



- ➔ Suchen Sie im Text auf der nächsten Seite die Antworten auf die Fragen 10 bis 14.
- ➔ Unterstreichen Sie die Antworten auf die Fragen (wie im Beispiel 99).
- ➔ Schreiben Sie die Nummer der Frage dazu.

**Beispiel**

99 **Wo findet das Winterlager statt?**

- 10 Wie lange sind die Kinder im Winterlager?
- 11 Wie viel müssen die Eltern zahlen?
- 12 Wo treffen sich die Kinder für die Abreise?
- 13 Um welche Zeit sind die Kinder wieder zurück?
- 14 Wo bekommt man vor dem Winterlager noch mehr Informationen?

Schulgemeinde Forch

## Winterlager in Lenzerheide <sup>99</sup>

Liebe Eltern

Wir freuen uns, dass wir auch dieses Jahr mit den Oberstufen-Klassen eine Woche im Winterlager in Lenzerheide verbringen können. Für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5A findet das Lager vom Montag, 20. Februar bis Freitag, 24. Februar statt.

Das Lager wird von der Gemeinde subventioniert; die Eltern bezahlen einen Beitrag von 80 Franken. Die Kinder müssen in Lenzerheide nichts zusätzlich bezahlen; geben Sie Ihrem Kind ein Taschengeld von maximal 20 Franken mit.

### Das müssen die Kinder mitbringen:

- Winterbekleidung, inkl. Mütze, Handschuhe und wasserdichte Schuhe
- Hausschuhe, Trainer, Pyjama und Waschzeug
- Badehose/Badeanzug
- Ski- oder Snowboard-Ausrüstung oder Schlittschuhe, wenn vorhanden

Sportausrüstung ist nicht obligatorisch. Schlitten und Schlittschuhe können in Lenzerheide gratis ausgeliehen werden.

**Abfahrt:** Montag, 20. Februar, 8.15 Uhr, Parkplatz Turnhalle

**Rückkehr:** Freitag, 24. Februar, 16.30 Uhr, Parkplatz Turnhalle

Die Klassenlehrerin, Frau Villiger, ist die Kontaktperson während des Lagers (079 635 46 82). Wenn Sie vorher noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat: sekretariat@schule-forch.ch, oder Tel. 044 980 12 34, Mo – Do, 14.30 – 17.30 Uhr.

Ich wünsche Ihrem Kind eine erlebnisreiche Woche in Lenzerheide!

Barbara Wicki  
Schulgemeinde Forch, Direktorin Oberstufe

### Aufgabe 4

- Ein Formular mit Angaben zur eigenen Person ausfüllen (5 Items) und das Formular mit Bemerkungen nach Leitpunkten ergänzen (3 Items)

Drei der Formular-Rubriken betreffen Basisdaten – sind also auf A1 lösbar – während die weiteren zwei Rubriken sowie die Ergänzungen (Items 18-22) Anforderungen auf Niveau A2 stellen.



**Das ist die Situation:**

Sie melden Ihr Kind für das Winterlager an.



- ➔ Füllen Sie das Formular auf der nächsten Seite aus (Punkte 15 bis 19).
- ➔ Schreiben Sie zu den folgenden Punkten etwas in die Rubrik «Fragen und Bemerkungen»:
  - 20 Fragen Sie, ob das Kind das Handy ins Lager mitnehmen darf.
  - 21 Schreiben Sie, dass Ihr Kind am Abend immer eine Tablette nehmen muss.
  - 22 Erklären Sie, warum es das Medikament braucht.

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf Niveau A1 die ersten 3–4 Einträge im Formular machen können. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird zusätzlich erwartet, dass sie auch die Einträge unter «Fragen und Bemerkungen» verständlich schreiben können, obwohl Orthografie- und Grammatikfehler vorkommen können.

Wichtig ist bei dieser Aufgabe, dass die Teilnehmenden die Anweisungen und Vorgaben genau lesen. Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* ist es deshalb hilfreich, wenn Lernende darauf «trainiert» werden, Arbeitsaufträge vollständig und genau zu lesen, z.B. durch Wiederholen und Umformulieren von Arbeitsaufträgen im Unterricht.

Eine gute Strategie ist es zudem, die vorhandenen Texte zu nutzen, d.h. bereits formulierte Sätze abzuwandeln oder umzuschreiben, um den Inhalt an die eigene Schreibabsicht anzupassen. Bei dieser Aufgabe können beispielsweise grosse Teile der Leitpunkte für die eigene schriftliche Produktion genutzt werden, z.B.

- «Fragen Sie, ob das Kind das Handy ins Lager mitnehmen darf.» -> «Ich möchte fragen, ob mein Kind sein Handy ins Lager mitnehmen darf.»
- «Schreiben Sie, dass Ihr Kind am Abend immer eine Tablette nehmen muss.» -> «Ich möchte Sie informieren, dass mein Kind abends immer eine Tablette nehmen muss.»

Schulgemeinde Forch Anmeldung Winterlager	
Name, Vorname des Kindes	
Was bringt das Kind mit: Ski oder Snowboard?	15
Niveau (Ski/Snowboard): Anfänger, Fortgeschrittene?	16
Hat das Kind Allergien oder kann etwas nicht essen?	17
E-Mail der Eltern	18
Unterschrift eines Elternteils	19
Fragen und Bemerkungen	
.....	20
.....	
.....	
.....	
.....	21
.....	
.....	
.....	
.....	22
.....	
.....	

### Modul 3

Die Aufgaben des Moduls 3 sind im Bereich A2 angesiedelt; einzelne Items können mit entsprechenden Strategien auch von Teilnehmenden auf Niveau A1 gelöst werden.

## Aufgabe 5

- In zwei Texten bestimmte Informationen finden und in eine vorbereitete Liste übertragen

Bei den Texten (2 x 90-110 Wörter) handelt es sich um Inserate oder ähnliche Kurztex-te. In den Texten sollen wichtige Angaben, wie z.B. Angaben zu Orten, Zeiten, Preisen und Kontaktmöglichkeiten, aufgefunden und in eine vorbereitete Liste kopiert werden. Es wird erwartet, dass die Informationen möglichst korrekt übertragen werden.

### Das ist die Situation:

Sie suchen ein Restaurant für ein Familienfest. Im Internet haben Sie zwei Inserate gesehen.



➔ Tragen Sie die fehlenden Angaben in die Notizen unter den Inseraten ein (Punkte 23 bis 27).

### Restaurant Ming

Das Restaurant Ming in Rheinfelden bietet besondere Gastfreundschaft und eine ausgezeichnete chinesische Küche. Unsere Spezialität ist die klassische Peking-Küche. Auf der reichhaltigen Karte finden Sie aber auch Speisen aus Nordost-China und Tibet. Grosse Auswahl an vegetarischen Gerichten. Moderate Preise: Hauptgerichte zwischen CHF 12.– und 21.–, Vorspeisen und Beilagen ab CHF 4.50. Grosszügiger, offen gestalteter Raum mit Aussicht auf den Rhein. Separate Räume für Gesellschaften und besondere Anlässe. Grosser Parkplatz.

Tischreservationen ab 10.30 Uhr über 061 833 41 42. Für Reservationen für Gruppen und spezielle Anlässe kontaktieren Sie uns gerne über willkommen@ming.ch. Gerne senden wir Ihnen unsere Angebote zu.

### Restaurant Ming

<b>Ort:</b>	Rheinfelden	
<b>Küche:</b>	chinesisch	
<b>Spezialität:</b>	Peking-Küche	
<b>Preise Hauptgerichte:</b>	.....	23
<b>Aussicht:</b>	.....	24
<b>Für Reservation:</b>	willkommen@ming.ch	

Zur Vorbereitung auf diese Test-Aufgabe kann mit Inseraten aller Art gearbeitet werden. Die Lernenden können in den Texten wichtige Informationen unterstreichen und/oder herausschreiben. Sie könnten auch zuerst auflisten, welche Informationen sie in Texten einer bestimmten Art (Wohnungsinserate, Stelleninserate, Reiseanzeigen etc.) erwarten würden, und diese dann gezielt in den Texten suchen und in eine Liste oder in eine vergleichende Tabelle eintragen.

### **Aufgabe 6**

- Ein E-Mail nach Leitpunkten schriftlich beantworten

Die Aufgabe prüft die Fähigkeit, über E-Mail in Routinesituationen zu kommunizieren, insbesondere um Termine zu vereinbaren oder zu ändern. Überprüft wird die reaktive Kommunikation; die Teilnehmenden können sich also (wie auch im Alltag) bei solchen Texten am erhaltenen E-Mail-Text (50–65 Wörter) als «Muster» orientieren und Textstellen übernehmen.

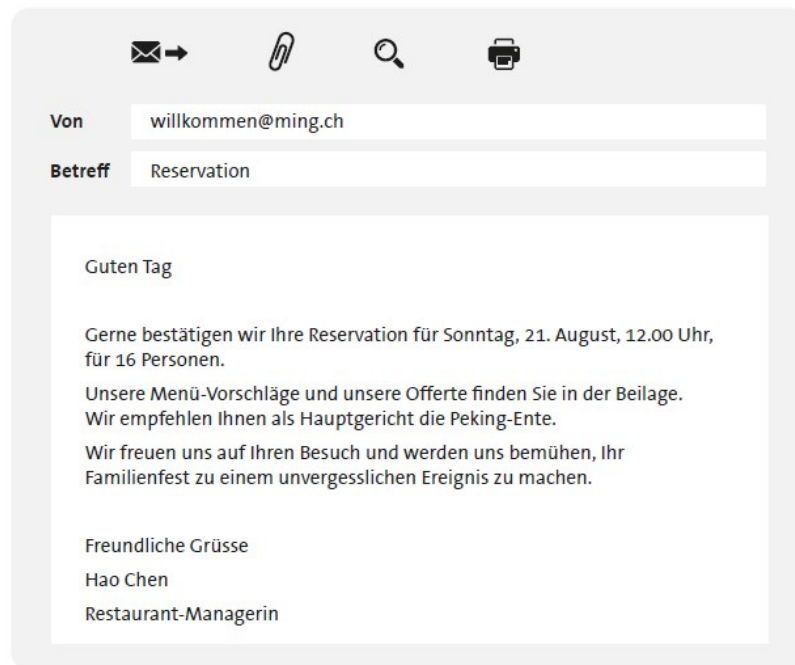
Inhaltlich schliesst sich die Aufgabe an die Aufgabe 5 an; die Teilnehmenden müssen sich also nicht mehr mit einem neuen Kontext auseinandersetzen. Das Beantworten des E-Mails ist andererseits auch ohne Kenntnis der Aufgabe 5 möglich.

Die Leitpunkte helfen, den Inhalt logisch zu organisieren. Die Vorgabe der Wörteranzahl klärt, was die Erwartungen in Bezug auf den Textumfang sind.

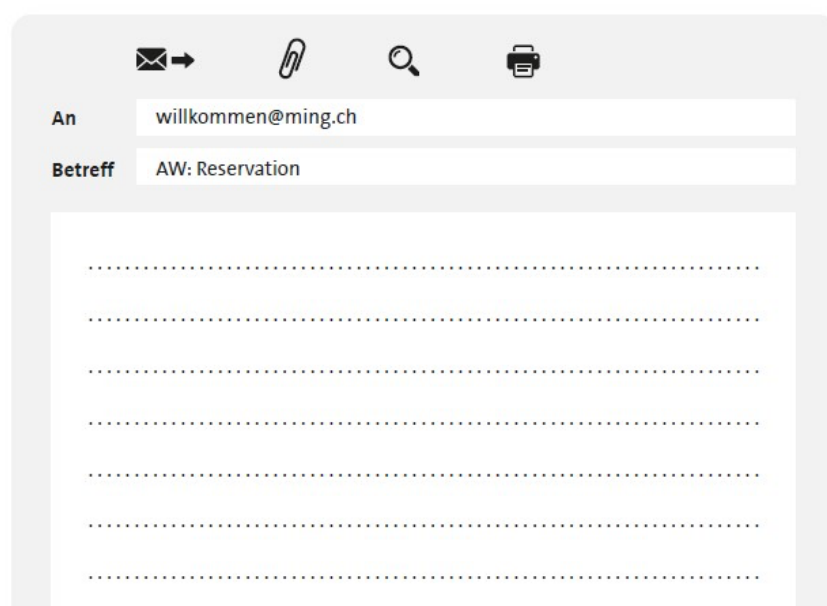
**Das ist die Situation:**

Sie haben für Ihr Familienfest im Restaurant Ming reserviert. Sie bekommen ein E-Mail zur Bestätigung.

➔ Lesen Sie das E-Mail.



- ➔ Antworten Sie Frau Chen.
- ➔ Schreiben Sie in Ihrem E-Mail etwas zu allen diesen Punkten:
  - Sie müssen das Familienfest verschieben. Schreiben Sie warum.
  - Bitten Sie Frau Chen um ein paar andere Terminvorschläge.
  - Schreiben Sie, wie Frau Chen Sie kontaktieren kann.
- ➔ Vergessen Sie die Anrede, die Schlussformel und Ihren Namen nicht.
- ➔ Schreiben Sie mindestens 30 Wörter.



Die schriftliche Produktion wird bezüglich des Inhalts (Entspricht der Text der Situation und den Vorgaben? Sind die verlangten Angaben verständlich?) und bezüglich der sprachlichen Qualität (Kohärenz, Korrektheit und Orthografie) beurteilt.

Es wird erwartet, dass Teilnehmende auf Niveau A1 die Mitteilung in kurze, unverbundene Aussagen fassen, wobei die Orthografie auch bei häufigen Wörtern fehlerhaft ist und einzelne Wörter unverständlich bleiben können. Von Teilnehmenden auf Niveau A2 wird erwartet, dass die Aussagen mit einfachsten Konnektoren verbunden sind, sodass die Zusammenhänge, evtl. nach wiederholtem Lesen, verständlich werden. Der Text liest sich eventuell «holprig» und Wörter werden teilweise «phonetisch» wiedergegeben, aber die Aussagen sind verständlich.

Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* ist es hilfreich, wenn Lernende mit der Textsorte E-Mail-Nachricht vertraut werden und auch auf Konventionen hingewiesen werden, z.B. Anrede und Schlussformeln bei formeller und semi-formeller Korrespondenz. Eine nützliche Teststrategie ist das genaue Lesen des Text-Inputs und der Leitpunkte; insbesondere können eventuell auch Wörter und Textbausteine von da übernommen, resp. leicht umformuliert werden.

#### **Modul 4**

Die Aufgaben 7 und 8 des Moduls 4 sind identisch mit den Aufgaben 5 und 6 des Moduls 3. Für die Aufgabe 8 gelten jedoch strengere Bewertungsmassstäbe, d.h. für die volle Punktzahl in Bezug auf die sprachliche Qualität müssen Leistungen auf Niveau B1 gezeigt werden.

Von Lernenden auf Niveau B1 wird erwartet, dass die Aussagen in dem E-Mail klar und zeitliche und logische Zusammenhänge beim ersten Lesen verständlich sind. Es sollten auch einzelne komplexe Satzstrukturen verwendet werden, und Grammatik- oder Orthografiefehler sollten das Verstehen oder den Lesefluss nicht behindern.

#### **Modul 5**

Das Modul 5 enthält zwei Aufgaben, die im Niveaubereich B1 angesiedelt sind.

#### **Aufgabe 9**

- Eine Anweisung oder Ablaufbeschreibung verstehen und die zutreffende Zusammenfassung auswählen

Es geht darum, eine schriftliche Anweisung oder Ablaufbeschreibung in relativ einfacher Sprache genau zu verstehen, wenn es um ein bekanntes Thema aus dem Alltag geht, insbesondere im Kontakt mit Behörden, Firmen oder Organisationen. Input ist ein authentischer Text, der evtl. leicht bearbeitet und in seiner Struktur dem Testformat angepasst wurde. Typischerweise stammen die Texte aus dem Internet und sie umfassen 170–200 Wörter.

Bei dieser Aufgabe geht es nicht darum, bestimmte Details aufzufinden, sondern darum, die Sinnzusammenhänge zu verstehen, d.h. zu verstehen, was in der geschilderten Situation zu tun ist. Um das zu überprüfen, gibt es zweimal drei kurze Texte, die Teile des beschriebenen Ablaufs oder Vorgehens beschreiben. Die Kurztexte müssen inhaltlich mit dem Originaltext «abgeglichen» werden – jeweils einer enthält nur richtige Informationen, die beiden anderen jeweils zwei nicht korrekte Angaben.

**Das ist die Situation:**

Ihr Arbeitsvertrag endet in drei Monaten. Sie informieren sich auf der Internetseite des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV).

➔ Lesen Sie den folgenden Text.

### Ihnen wurde gekündigt. Was tun?

**Aktualisieren Sie Ihr Bewerbungsdossier.**

Aktualisieren Sie den Lebenslauf, stellen Sie Arbeitszeugnisse, Ausbildungs- und Weiterbildungszertifikate zusammen.

**Beginnen Sie sofort mit der Stellensuche.**

Nutzen Sie verschiedene Quellen: Stellenportale, Stelleninserate im Internet und in Zeitungen. Nutzen Sie auch Ihr persönliches Netzwerk, und fragen Sie Freunde und Bekannte.

**Dokumentieren Sie Ihre Arbeitssuche.**

Bewahren Sie Kopien der Bewerbungen auf und machen Sie eine Liste der Bewerbungen. Sie müssen Ihre Arbeitssuche (wann, wo, bei wem) regelmässig beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV nachweisen.

**Melden Sie sich beim zuständigen RAV an.**

Sie müssen sich persönlich anmelden, sobald Sie wissen, dass Sie die Arbeit verlieren werden.

Zur Anmeldung bringen Sie Ihren Sozialversicherungsausweis mit, den Ausländerausweis, den letzten Arbeitsvertrag und das Kündigungsschreiben.

Bringen Sie auch Ihr Bewerbungsdossier mit. So kann Ihre Beratungsperson beim RAV Sie am besten beraten.

**Die Beratungsperson unterstützt Sie bei der Arbeitssuche.**

Sie hilft Ihnen, Ihre Bewerbungsunterlagen zu optimieren. Sie zeigt Ihnen, wie Sie zielgerichtet im Internet passende Stellen suchen können, und sie kann Ihnen auch geeignete oder zumutbare Stellen vorschlagen.

**Sie wählen eine Arbeitslosenkasse aus.**

Bei der Anmeldung beim RAV wählen Sie eine Arbeitslosenkasse aus. Diese wird Ihren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung berechnen und Ihnen das Arbeitslosengeld auszahlen.

Welche der folgenden drei Aussagen ist richtig?

➔ Markieren Sie mit einem Kreuz :

- a  Nach einer Kündigung muss man sofort das Bewerbungsdossier aktualisieren und im Bewerbungsdossier regelmässig die Arbeitssuche dokumentieren.
- b  Nach einer Kündigung muss man sofort ein Bewerbungsdossier zusammenstellen und das Dossier im Internet in Stellenportalen publizieren.
- c  Nach einer Kündigung muss man sein Bewerbungsdossier aktualisieren und sofort mit der Arbeitssuche über Internet, Zeitungen und über persönliche Kontakte beginnen.

Im *fide-Test* folgt eine weitere Aufgabe mit drei Kurztexten.

Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* kann es hilfreich sein, mit verschiedenen Sachtexten dieser Art zu üben: Informationen zu behördlichen Abläufen, zu einer Online-Bestellung, zum Vorgehen bei einer Bewerbung etc. lesen und beispielsweise das Vorgehen chronologisch zusammenstellen oder wichtige Punkte zum Ablauf notieren.

### Aufgabe 10

- Einen einfachen formellen Brief nach Leitpunkten verfassen

Die Aufgabe schliesst sich an die Situation der Aufgabe 9 an; die Teilnehmenden müssen sich also nicht in einen neuen Kontext versetzen. Die Aufgabe ist allerdings auch ohne die Kenntnis der Texte der Aufgabe 9 lösbar.

Es geht darum, im Rahmen eines definierten Verfahrens einen Brief bzw. ein E-Mail an eine Behörde, eine Firma oder eine Organisation zu schreiben und darin die erforderlichen Angaben zu machen. Die Form und der Anfang des Briefes ist bereits vorgegeben, die Teilnehmenden müssen ihn gemäss der Aufgabenstellung und den Leitpunkten fertigstellen.



**Das ist die Situation:**

Sie haben von Ihrem letzten Arbeitgeber noch kein Arbeitszeugnis bekommen.  
Sie schreiben einen Brief an die Personalabteilung des Arbeitgebers.

- ➔ Schreiben Sie den Brief auf der folgenden Seite fertig.
- ➔ Schreiben Sie etwas zu allen diesen Punkten:
  - Geben Sie Ihre Daten an (Vorname, Name, Jahrgang, AHV-Nummer).
  - Geben Sie an, von wann bis wann und in welcher Funktion Sie in der Firma gearbeitet haben.
  - Schreiben Sie, warum Sie das Arbeitszeugnis dringend brauchen.
- ➔ Vergessen Sie das Datum, eine Schlussformel und die Unterschrift nicht.

Es wird erwartet, dass in den Texten der Teilnehmenden auf Niveau A2 die Angaben zur Person vollständig und verständlich sind. Die Angaben zum Schreib Anlass sind ebenfalls verständlich, evtl. nach mehrmaligem Lesen, und die verlangten Informationen sind mindestens teilweise enthalten. Der Text liest sich eventuell «holprig» und weist einige Fehler auf. Von Teilnehmenden auf Niveau B1 wird erwartet, dass die verlangten Informationen vollständig aufgeführt werden und der Text trotz noch vorkommender Grammatik- und Orthografiefehler beim ersten Lesen verständlich ist.

IDEA AG  
Personalabteilung  
Frau Annette Blaser  
Bernstrasse 56  
3072 Ostermundigen

.....

**Arbeitszeugnis**

Sehr geehrte Frau Blaser

Ich schreibe Ihnen, weil ich von Ihnen noch kein Arbeitszeugnis erhalten habe.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe des *fide-Tests* könnte es für Lernende hilfreich sein, erhaltene «formelle» Briefe durchzuschauen und gewisse Form-Elemente zu identifizieren: Datum, Anrede, Formeln zu Anfangen und Beenden des Schreibens. Bei einem eventuellen «Schreib-Training» sollten die Lernenden sich auf einfache Sätze (eine Aussage = ein Satz) und einfache Verbindungen konzentrieren. Ein wichtiger Hinweis ist, dass die Aufgabenstellung genau gelesen werden muss. Dort finden sich je nachdem auch schon Wörter oder Ausdrücke, die man übernehmen kann.

## Modul 6

Das Modul 6 enthält zwei Aufgaben, die im Niveaubereich B1 angesiedelt sind.

### Aufgabe 11

- Kurze Informationstexte global und im Detail verstehen

Als Input gibt es fünf kurze, authentische – evtl. leicht bearbeitete oder gekürzte – Texte von je 40–50 Wörtern, in der Regel Inserate oder kurze Produkt-Beschreibungen.

Zu jedem Text gibt es drei Antwort-Optionen. Alle drei Optionen enthalten Aussagen, die sich thematisch auf den Text beziehen, allerdings trifft nur eine davon zu. Der erste Text dient als Beispiel.

Die Texte sind relativ reich an Wortschatz, der teilweise recht spezifisch ist und nicht immer einem «generellen» B1-Niveau zugeordnet werden kann. Die Fragen zielen jedoch nicht auf das Verstehen von einzelnen Wörtern, sondern vielmehr auf das Verstehen des Sinnzusammenhangs und können auch gelöst werden, wenn die spezifische engere Bedeutung eines Worts noch etwas vage bleibt.

#### Das ist die Situation:

Ihre Freundin Gentiana möchte an der Fachhochschule studieren.  
Dafür muss sie noch besser Deutsch können. Sie helfen ihr, einen Kurs zu finden.  
Sie schauen sich verschiedene Angebote an.

- ➔ Lesen Sie die kurzen Texte.  
Neben den Texten finden Sie jeweils drei Aussagen.

Welche Aussage passt: a, b oder c?

- ➔ Markieren Sie mit einem Kreuz :

#### Deutsch Alphabetisierung

In diesem Alphabetisierungskurs für Fremdsprachige lernen Sie das lateinische Alphabet schreiben und lesen. Sie erwerben Grundkenntnisse der deutschen Sprache für den Alltag. Die Lehrpersonen haben viel Unterrichtserfahrung und der Unterricht findet in Gruppen von max. 8 Personen statt.

11 x Sa 9:00 – 11:50, CHF 638.–

#### Beispiel

- a  In diesem Kurs lernt man lesen und schreiben und Deutsch für den Alltag.
- b  In diesem Kurs lernen deutschsprachige Personen lesen und schreiben.
- c  Dieser Kurs ist für Personen mit guten Grundkenntnissen in Deutsch.

#### Schreiben in Studium und Beruf

Sie können sich im Alltag mündlich mühelos verständigen, möchten jedoch noch sicherer werden im Schreiben. Sie üben das Beschreiben, Berichten und Zusammenfassen, Sie lernen Ressourcen kennen, um Ihre schriftlichen Texte präzise zu formulieren und selbständig zu verbessern.

9 x 2.5 Lektionen + min. 5 Std./Woche Hausaufgaben, CHF 720.–

41

- a  In diesem Kurs lernt man, Texte zu schreiben.
- b  In diesem Kurs lernt man, mündlich präzise zu formulieren.
- c  In diesem Kurs hat man pro Woche 5 Lektionen Unterricht.

Der *fide-Test* enthält drei weitere Kurztexte.

### Aufgabe 12

- Ein informelles E-Mail nach Leitpunkten verfassen

Es geht darum, einer Freundin oder einem Freund für eine bestimmte Situation einen Ratschlag zu geben und die eigene Meinung zu begründen.

Die Aufgabe schliesst sich inhaltlich an die Aufgabe 11 an und beinhaltet einen möglichen folgenden Handlungsschritt im spezifischen Szenario. Dadurch müssen sich die Teilnehmenden nicht mit einer neuen Ausgangssituation vertraut machen. Die Aufgabe ist aber auch ohne Kenntnis der Aufgabe 11 zu bewältigen.

Bewertet werden sowohl der Inhalt (Ausführen der Anweisungen und der vorgegebenen Leitpunkte) als auch die sprachliche Qualität.

**Das ist die Situation:**

Ihre Freundin Gentiana sucht einen Deutschkurs, weil sie an der Fachhochschule studieren möchte. Sie hat Sie um Ihren Rat gebeten.

- ➔ Schreiben Sie Gentiana ein E-Mail.
- ➔ Schreiben Sie etwas zu allen diesen Punkten:
  - Geben Sie den Grund an, warum Sie Ihrer Freundin schreiben.
  - Schreiben Sie, was Sie bei einem Deutschkurs generell wichtig finden.
  - Empfehlen Sie einen Kurs, z.B. einen der Kurse von den Seiten 10–11, und schreiben Sie, warum Sie diesen Kurs passend finden.
- ➔ Vergessen Sie die Anrede, die Schlussformel und Ihren Namen nicht.
- ➔ Schreiben Sie mindestens 50 Wörter.

In Bezug auf die sprachliche Qualität wird erwartet, dass Teilnehmende auf Niveau A2 einfache Satzstrukturen und feste Wendungen verwenden, der Text verständlich ist, aber Fehler enthält und sich «holprig» liest. Die Wörter sind teilweise «phonetisch» geschrieben, aber insgesamt ist der Sinn der Wörter, eventuell nach mehrmaligem Lesen, verständlich. Anrede- und Schlussformel sollten vorhanden sein, aber vielleicht nicht ganz passend, und Stil und Register des Schreibens können teilweise nicht ganz dem Schreibenanlass angemessen sein.

Von Teilnehmenden auf Niveau B1 wird erwartet, dass der Text teilweise auch etwas komplexere Satzstrukturen enthält und trotz noch vorkommenden Grammatik- und Orthografiefehlern beim ersten Lesen verständlich ist. Das Schreiben weist eine passende Anrede und Schlussformel auf und Form, Stil und Register sind dem Anlass angemessen.

Zur Vorbereitung auf den *fide-Test* kann der Hinweis nützlich sein, die Instruktionen und die Leitpunkte genau zu lesen und am Schluss zu überprüfen, ob zu allen Leitpunkten eine Aussage gemacht wurde.

## 8 Mitwirkende bei der Entwicklung

*In diesem Kapitel werden alle an der Entwicklung des fide-Tests beteiligten Personen aufgeführt.*

Ein erster Prototyp entstand 2015–16 in einer Zusammenarbeit zwischen telc GmbH, der Stiftung ECAP und der Volkshochschule Bern.

**Der erste regulär eingesetzte Test** wurde 2017, unter dem Namen *Sprachnachweis fide*, von Social Input GmbH entwickelt. Die Projektleitung hatte Markus Wider, die inhaltliche Leitung hatte Catherine Senn. Bei der Entwicklung und Validierung waren Silvan Aeschbach und Nathalie Meuwly beteiligt. Die Autorinnengruppe umfasste Dilara Aslitürk, Rebecca Grob, Esther Meile, Qendresa Morina und Elisabeth Wilhelm. Die Illustrationen stammten von Eloa Larrieu-Le Beller.

Als externe ExpertInnen waren Janine Cola, Urs Egli, Margrit Hagenow-Caprez und Naomi Shafer tätig. Die französischen Übersetzungen stammten von Fabienne Hourtal, die italienischen Fassungen von Janine Cola. Das Layout entwarf Lou Gutzwiller (Gutzwiller Kommunikation und Design AG).

Bei der **Überarbeitung 2018** waren zusätzlich – als Sounding Board und für das Benchmarking – die folgenden Personen involviert: Peter Lenz und Virginia Suter von der Qualitätskommission fide, Maude Chevalier, Christian Kessler und Olivia Walther als DozentInnen der Schulungen der Prüfenden, sowie Dominique Cabernard und Margrit Hagenow-Caprez von der Geschäftsstelle fide. Auf der Grundlage der Spezifikationen 2018 wurden bis Ende 2019 insgesamt 10 Versionen auf Deutsch, 8 Versionen auf Französisch und 7 Versionen auf Italienisch produziert.

Mitte 2019 ging die Verantwortung für die Testerstellung an die Geschäftsstelle fide über. Nach ersten umfassenden Auswertungen wurde anfangs **2020** eine **Überarbeitung des schriftlichen Teils** eingeleitet. Aufgrund der neuen Spezifikationen wurden 4 Grundversionen erstellt, die seither in verschiedenen Mischformen zum Einsatz kommen.

In den Jahren 2018–2020 wurden die Entwicklungen von der **Qualitätskommission fide** begleitet. Die Mitglieder der Qualitätskommission waren: Brigitte Arn, Larissa Bochsler, Daniela Canclini (bis 2019), Rahel Eckert-Stauber (seit 2020), Urs Egli (seit 2020), Christian Emery, Yannick Gasser (seit 2019), Santi Guerrero Calle (seit 2020), Christina Jacober, Rita Kieffer (bis 2019), Nelly Langenegger, Peter Lenz (bis 2019), Julia Lipps (seit 2019), Charlotte Miani, Ruth Schori Bondeli (bis 2019), Virginia Suter Reich (Präsidentin).

2021 wurden die Entwicklungen von der **Begleitgruppe Testen**, zusammengesetzt aus Fachleuten der Qualitätskommission fide, aus fachlicher Sicht begutachtet. Die Gruppe wurde von Ernst Maurer (ZIFS) moderiert und ihr gehörten die folgenden Mitglieder an: Rahel Eckert, Urs Egli, Yannick Gasser, Santi Guerrero Calle und Virginia Suter.

**2021** wurde der Name geändert: aus dem *Sprachnachweis fide* wurde der *fide-Test*. Gleichzeitig wurde von Hans Nick (medialink GmbH) das Layout überarbeitet. Im Laufe des Jahres gab es ebenfalls bezüglich Testaufgaben eine **Überarbeitung**: Die Spezifikationen aller Teile wurden noch präziser gefasst und die Grundversionen erfuhren kleinere Korrekturen, insbesondere um die Gleichwertigkeit der Versionen und Sprachfassungen zu gewährleisten. Martina Ulmer schuf neue **Illustrationen**, und es wurden neue Tonaufnahmen erstellt.

Im Frühling 2021 wurden die Abläufe bei der Testerstellung neu festgelegt und es wurde ein **Redaktionsteam** gebildet. Dieses stand unter der Leitung von Kristina Eugster-Michel. Im Weiteren gehörten ihm an: Janine Cola, Margrit Hagenow-Caprez und Dominik Sikorowski.

Die **Sprach-Adaptationen** für Französisch stammen von Maude Chevalier, Anne Conte, Natalie Jaen und Dominik Sikorowski; diejenigen für Italienisch von Janine Cola, Brigitte Peterhans und Corinne Walter, und diejenigen für Deutsch von Kristina Eugster-Michel.

Die **Tonaufnahmen** wurden in allen Landesteilen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte realisiert.

2021 führte eine Expertengruppe unter der Leitung von Urs Egli (ZHAW) ein **Standard setting** für die Teile «Verstehen» und «Lesen» in den Sprachen Französisch und Deutsch durch. Mitglieder der Gruppe waren Malgorzata Barras, Daniela Canclini, Karin Fux, Rita Guerrero, Evi Hirt, Dounia Kaabi, Barbara Nöller, Lea Pelosi, Simone Reicherts, Rita Tuggener, Maya Schenk, Sonja Schreiner und Fritz von Klinggraff.

Nach der letzten Überarbeitung wurde 2021 ein neuerliches **Benchmarking** der produktiven Teile durchgeführt. Beim Benchmarking **Französisch** wirkten mit: Maude Chevalier, Joëlle Codina, Janine Cola, Anne Conte, Leïla Ibnou-Zekri, Natalie Jaen, Anne Mieusset-Gerphagnon, Karine Moreau, Eugénie Mottironi, Christine Ramos und Raffaella Simeone.

Beim Benchmarking **Italienisch** waren beteiligt: Lorenza Bertoli, Daniela Cancini, Massimo Cencini, Janine Cola, Anna Conte, Anna Grioni, Margrit Hagenow-Caprez und Martina Omini.

Beim Benchmarking **Deutsch** (mündliche und/oder schriftliche Produktion) waren beteiligt: Barbara Bächler, Pascale Bruckner, Dominique Cabernard, Ute Eugster, Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt, Kalliopi Känzig, Christian Kessler, Christine Krebs, Stefanie Matti, Diana Riege, Katharina Rohr-Helmy, Johanna Thompson und Olivia Walther.

Seit 2022 ist ein neues **dreisprachiges Redaktionsteam** unter der Leitung von Marta Casulleras für die Weiterentwicklung des *fide-Tests* zuständig. Dem Redaktionsteam gehören Anne Conte, Stefanie Matti und Martina Omini an. Die neuen Testaufgaben werden im Auftrag des Redaktionsteams von Aufgabenautorinnen und -autoren aus den drei Sprachregionen entwickelt.

Dieses **Test-Handbuch** zum *fide-Test* wurde von Margit Hagenow-Caprez verfasst. Die französische Fassung stammt von Elsa Liste Lamas, die italienische Fassung von Janine Cola. Für die Schlussredaktion der Fassung vom Dezember 2021 in allen Sprachen waren Janine Cola und Margrit Hagenow-Caprez verantwortlich.



## 9 Bibliografie

*Im Folgenden werden alle im Handbuch erwähnten Schriften aufgeführt.*

**Council of Europe (2001):** Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment, Council of Europe, Modern Languages Division, Strasbourg / Cambridge University Press

**Council of Europe (2018),** Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment – Companion volume, Council of Europe Publishing, Strasbourg

**Europarat (2001):** Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Hrsg. vom Goethe-Institut, der KMK, der EDK und dem BMBWK und dem ÖSD. Berlin et al.: Langenscheidt

**Europarat (2020):** Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Hrsg. vom Goethe-Institut, der KMK, der KMK und dem ÖSD. Klett

**Hagenow-Caprez (2020):** Hagenow-Caprez, Margrit, «Lernen in Szenarien: Sprachgebrauch als Teil der Handlungskompetenz von zugewanderten Personen im Alltag», in: Bulletin suisse de linguistique appliquée, No 112

**Müller & Wertenschlag (2013):** Müller, Martin & Wertenschlag, Lukas, «Meine Kinder möchten, dass ich auch zum Elternabend gehe», Anmerkungen zum Szenarienansatz und zur Entstehungsgeschichte der fide-Szenarien, in: Babylonia 2013/1

**Profile Deutsch (2005):** Glaboniat, Manuela; Müller, Martin; Rusch, Paul; Schmitz, Helen; Wertenschlag, Lukas: Profile deutsch A1-C2. Berlin u.a.: Langenscheidt